Nr. 45. — 1901.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 22. Februar.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gersmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Reichstag,

der sich gestern mit Initiativanträgen beschäftigte, brachte zunächst die schon durch mehrere Wochen geschleppte Debatte über die Theaterzensur zu Ende. Es sprachen noch der Abg. Träger für, der Abg. Stockmann gegen die Aufhebung der Zensur, worauf der Abg. Müller-Meiningen in einem Schlußworte die ganze Frage noch einmal in größter Breite behandelte. Für die Ueberweisung des freisinnigen Antrags an eine Kommission stimmte die ganze Linke, dagegen das Zentrum und die Rechte. Die letztere Parteigruppe blieb, obwohl sie im vollbesetzten Hause die Mehrheit repräsentirt, mit 73 gegen 74 Stimmen in der Minderheit; ein Beschluß kam wegen der unzureichenden Zahl der abgegebenen Stimmen nicht zu Stande. Die Sitzung mußte der festgestellten Beschlußunfähigkeit wegen abgebrochen und für Erledigung des folgenden Gegenstandes — des vom Zentrum wieder eingebrachten Antrags auf Gewährung von Diäten bezw. Anwesenheitsgeldern und freier Eisenbahnfahrt an die Reichstagsabgeordneten — formell eine neue Sitzung eröffnet werden. Die sachliche Erörterung der Diätenfrage trug zu deren Beurtheilung nichts Neues bei; hervorzuheben ist nur, daß die beiden Parteien der Rechten diesmal für eine kommissarische Berathung stimmten, was für die Reichspartei der Abg. v. Tiedemann, für die konservative der Abg. Rettich kurz begründete. Ein Theil der konservativen Partei verhält sich gegen den Diätenvorschlag zwar nach wie vor ablehnend, doch würde auch dieser Theil eine Aenderung seiner Stellungnahme von gewissen Voraussetzungen abhängig machen, die der Redner nicht näher bezeichnete. Die Frage des Abg. Bebel, ob die Beseitigung des allgemeinen direkten Wahlrechts gemeint sei, verneinte der Abg. Rettich. Die Ueberweisung an eine Kommission wurde einstimmig beschlossen. Regierungsvertreter hatten der Verhandlung nicht beigewohnt.

Im Abgeordnetenhaus

wurde die gestrige Sitzung mit der allgemeinen Besprechung zum Gehalt des Ministers für Handel und Gewerbe ausgefüllt. Im Wesentlichen handelte es sich um die Frage der Errichtung einer Handelskammer für Berlin und die Aenderung des Börsengesetzes. Die Errichtung einer Handelskammer in Berlin war von der konservativen Fraktion beantragt und wurde von deren Rednern sowie von den Abgeordneten Dr. Paasche (natl.), Cahensly (Ztr.) und dem Abg. von Zedlitz (freik.) befürwortet, von den Abgg. Richter und Barth bekämpft, während der Abg. Gamp auf die Schwierigkeiten einer zweckmäßigen Organisation der Handelskammer hinwies. Der Minister für Handel und Gewerbe hob, nachdem er den geschichtlichen Verlauf der Angelegenheit dargelegt, hervor, daß er ein lebhaftes Interesse an einer richtigen Gesamtvertretung des Berliner Handels und der Berliner Industrie habe, daß aber die Korporation der Berliner Kaufmannschaft, welche sich zu Zweidritteln aus Börseninteressenten zusammensetze, weder als eine solche angesehen werden könne, noch wegen des vorwiegenden Börseninteresses Aussicht habe, sich zu einer solchen auszugestalten. Jetzt liege die Frage übrigens nicht mehr so, ob Korporation oder Handelskammer, denn bei ihm sei die Errichtung einer Handelskammer beantragt, zu der er nur aus Gründen des öffentlichen Interesses die Genehmigung versagen könne. Solche Gründe seien ihm bis jetzt aber nicht entgegengetreten und er werde nach Eingang einer Aeußerung der Aeltesten der Kaufmannschaft und nach einer Aeußerung des Oberpräsidenten über den Antrag befinden. Von dem Abg. Dr. Barth wurde dem Minister der Vorwurf gemacht, daß er, obwohl im Handelsstande lebhafte Beunruhigung wegen der vollen Wirkung des Börsengesetzes und wegen der Zunahme des Differenzeinwandes bestände, nicht die Initiative zu einer Aenderung dieses Gesetzes ergreifen wolle. Der Abg. Gamp erkannte an, daß mit Rücksicht auf die Bedeutung von Treu und Glauben im Handel das Börsengesetz so zu ändern sei, daß fortan kein im Handelsregister Eingetragener den Differenzeinwand zu erheben berechtigt sei. Der Minister Brefeld hob hervor, daß nach seiner Ueberzeugung keine Aenderung des Börsengesetzes zu erstreben oder zu erreichen sei, welche nicht auf dem Boden dieses Gesetzes stehe. Er erkenne an, daß mit Rücksicht auf die Rechtsprechung des Reichsgerichts es sehr erwägenswerth sei, ob nicht der Kreis derer, welchen der Einwand des reinen Differenzgeschäfts zu versagen sei, über die in das Börsenregister Eingetragenen auf die in das Handelsregister eingetragenen Personen und Firmen auszudehnen sei. Er habe bei dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung dieser Frage eine aus Sachverständigen aus verschiedenen Kreisen des Erwerbslebens und Autoritäten auf dem Gebiete des Handelsrechts zusammengesetzte Kommission angeregt und werde seinerseits die Sache weiter verfolgen. Diese Erklärung fand bei dem letzten Redner, dem Abg. v. Zedlitz, Zustimmung; er wies darauf hin, daß die Quelle des Differenzeinwandes nicht sowohl in dem Börsengesetz, als in den Artikeln 762 und 764 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu suchen sei und daß es darauf ankommen werde, den dort allgemein gegebenen Differenzeinwand für alle Handeltreibenden und demzufolge in das Handelsregister Eingetragenen auszuschließen.

Krawallscenen

spielten sich gestern wieder im Wiener Abgeordnetenhaus ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Präsident Graf Vetter eine Erklärung bezüglich der Zensurirung der Interpellationen ab und sagt, er werde das ihm zustehende Zensurrecht in liberalster Weise ausüben und über die Verlesung etwa zensurirter Interpellationen in geheimer Sitzung einen Beschluß des Hauses einholen. Ellenbogen (Soz.) erklärt, der Präsident hätte durch diese Erklärung nicht neuen Zündstoff in das Haus werfen sollen und beantragt, über die Erklärung des Präsidenten die Debatte zu eröffnen. Als der Antrag mit 178 gegen 98 Stimmen abgelehnt wird, entsteht großer Lärm. Die Alldeutschen verlangen Schluß der Sitzung und rufen, derartige Zustände seien eine Schande vor ganz Europa. Der Czeche Klotac begann eine Rede in czechischer Sprache, er trat hervor aus den Bankreihen gegen die Präsidenten-Tribüne, zerriß die Geschäftsordnung, warf die Fetzen auf die Ministerbank und gegen das Pult des Präsidenten. Der rumänische Abgeordnete Freiherr von Wassilko, ein Hüne von Gestalt, stürzte sich auf Klotac und versetzte ihm einen Stoß, daß er zurücktaumelte. Die czechischen Sozialisten und Agrarier bedrohten Wassilko, der sie aber zurückdrängte. Die Rumänen, darunter Bischof Kepka, kamen Wassilko zu Hülfe, aber andere Abgeordnete verhinderten ein Handgemenge. Es herrschte große Aufregung. — Wegen anhaltenden Lärms und Tumults wurde nach 1 Uhr die Reichsrathssitzung abgebrochen. Der Präsident erklärte, er könne unter solchen Umständen niemand das Wort ertheilen.

Der „Voss. Ztg." wird über die Sitzung noch gemeldet: Dieselbe erinnerte mit ihren Sturmscenen an die Badeni-Tage. Wie nachträglich bekannt wird, wollte im größten Tumulte der czechisch-radikale Abg. Klotac ein auf der Ministerbank befindliches Tintenfaß ergreifen, offenbar um es gegen den Präsidenten des Hauses zu schleudern. Im rechten Augenblicke trat ihm Abg. Baron Wassilko entgegen und versetzte ihm einen starken Stoß, so daß er zurücktaumelte. Mitten im Hagel der Papierkugelgeschosse, die die czechischen Sozialisten gegen den Präsidenten schleuderten, erhob sich dieser todtenbleich von seinem Sitze. Er war nicht im Stande, ein Wort hervorzubringen und gab ununterbrochen das Glockenzeichen. Die Czechen verlangten stürmisch den Ordnungsruf für Wassilko. Der Lärm dauerte minutenlang. Der deutschradikale Abg. Wolff wies die czechischen Abgeordneten, die sich an ihn herandrängten, zurück, und rief dem Ministerpräsidenten Körber zu: „Hätten Sie den Muth gehabt, den Czechen ordentlich die Zähne zu zeigen, wir wären mit der Bande fertig geworden!" Der Gesinnungsgenosse Wolffs, Abg. Iro ruft: „Gehen Sie zum Kaiser und erzählen Sie ihm, wie hier gearbeitet wird!" Abg. Wolff beantragt Schluß der Sitzung. Für diesen Antrag stimmen blos die Alldeutschen. Die Jungczechen und die Christlichsozialen klatschen höhnisch Beifall. Die Alldeutschen rufen den Christlichsozialen zu: „Ihr seid Gauche, elende Volksbetrüger!" Die hierauf folgende Erklärung des Präsidenten über die nichtdeutschen Eingaben entfesselt einen abermaligen Sturm. Die Czechen und die Deutschradikalen drängen zur Präsidententribüne und verlangen stürmisch das Wort. Der Präsident will aber keine Debatte zulassen. Der Tumult wird immer größer. Während sich der Präsident erhebt, um seinen Platz zu verlassen, werfen ihm die Czechischradikalen ihre Geschäftsordnungshefte nach. Damit schließt unter furchtbarer Erregung die Sitzung. Vom jungczechischen Klub hatten sich nur einige Mitglieder an den Ausschreitungen der Klotac-Gruppe betheiligt.

Die Wirren in China.

Die chinesischen Angelegenheiten stehen augenblicklich unter den sich kreuzenden Zeichen der Androhung erneuter militärischer Operationen seitens des Grafen Waldersee und der Betheuerung der Annahme der Friedensbedingungen durch die chinesische Regierung. Bietet diese rasche und unzweideutige Bürgschaften für den Ernst ihrer Versicherungen, so darf man annehmen, daß das Oberkommando damit den Grund zu der erwähnten Maßnahme als beseitigt ansieht und auf weitere Operationen verzichtet. In jedem Falle aber darf man auch gegenüber den so bestimmt klingenden letzten Meldungen englischer Herkunft daran festhalten, daß ein Hinausgehen über die Grenzen von Petschili nie und nimmer im Sinne des Grafen Waldersee gelegen haben kann; auf diese Provinz ist nun einmal sein Oberkommando beschränkt, und er kann nicht daran denken, sich darüber hinwegzusetzen. Auch liegt es nahe, daß die Befehlshaber der englischen, französischen und japanischen Truppen, wenn es anders wäre, nicht ohne Weiteres zur Mitwirkung bereit sein würden.

Eine Pekinger Drahtung von „Laffans" Bureau vom 19. Februar besagt: Li und Tsching ließen gestern die Gesandten anfragen, ob das Verlangen nach den Köpfen Tschaoschutschiaos und Yingniens befriedigt sein würde, wenn diese Männer gezwungen würden, Selbstmord zu verüben. In diesem Falle würde wahrscheinlich in einigen Tagen ein Edikt des Kaisers erlassen werden, das den Forderungen der Mächte hinsichtlich der Bestrafung der schuldigen Würdenträger völlig willfahre. Dem Vernehmen nach lautete die Antwort der Gesandten, daß diese Selbstmorde sie befriedigen würden, wenn die übrigen erforderlichen Strafen vollstreckt würden. Wenn das erwähnte Edikt erlassen würde, würde die geplante militärische Expedition natürlich aufgegeben werden.

Ein in Newyork eingetroffenes Telegramm aus Peking vom 19. Februar meldet: Tsching und Li-Hung-Tschang empfingen ein Telegramm vom Hofe, welches in der Hauptsache besagt, daß der Hof allen Forderungen der Mächte nachkommt, obgleich er über einige minder bedeutende Punkte noch nähere Aufklärung wünscht. Das bedeutet wohl, daß die Chinesen auch hier wieder ihre Zustimmung verklausuliren. Man hat gute Fühlung in Singanfu, und es geht kaum etwas im Rathe der Mächte vor, über das der Hof nicht sofort seine Informationen empfängt. So ist es nicht ausgeschlossen, daß die amerikanische Politik gegenüber den angeblichen weitgreifenden Expeditionsplänen Graf Waldersees den Chinesen neuen Muth eingeflößt hat, noch in zwölfter Stunde ihre gegebene Zusage wieder einzuschränken. In Paris ist man der Ansicht, daß die Mächte keinen Grund haben, auf die Bestrafung der schuldigen Würdenträger zurückzukommen. Die in dieser Frage gefaßten Beschlüsse der Bevollmächtigten in Peking seien als endgültige zu betrachten und trotz aller Proteste und Ausflüchte der Chinesen aufrecht zu erhalten. Die Frage, welcher die Mächte nun näher zu treten haben, betreffe die Entschädigungen. Jede der betheiligten Regierungen hat bereits die Forderungen der durch die Wirren beschädigten Personen oder Gemeinschaften feststellen lassen. Es drängt sich nun die Frage auf, ob jeder Staat, nachdem er die einzelnen Forderungen erhoben, die Gesamtsumme verlangen oder deren Vertheilung vornehmen soll, oder ob es nicht zweckmäßiger wäre, die Begründung der Forderungen durch eine internationale Kommission von Rechtsgelehrten prüfen und die von dieser Kommission zugebilligten Beträge den Vertretern Chinas bekanntgeben zu lassen. Das letztere Verfahren hat jedoch keine Aussicht auf Annahme, da es zu große Verzögerungen in sich schließen würde. Es werde daher wahrscheinlich die andere Lösung Platz greifen, daß jeder Staat die ihm von seinen Unterthanen mitgetheilten Ansprüche prüfen und die Gesamtsumme von China fordern wird, um sie dann an die einzelnen Beschädigten zu vertheilen. Dazu kommen die Kriegskosten der Staaten selbst.

In Shanghai ist die Rinderpest erloschen.

Aus Südafrika.

Christian Dewet scheint nun doch nicht „umzingelt" zu sein, wie die Nachrichten von Kapstadt wissen wollten, und das Genaueste, was die Meldungen feststellen können, ist, daß er sich „in jenem Distrikt befindet, dessen vier Ecken von den Städten Carnarvon, Kenhardt, Prieska und Britstown gebildet werden". Dann hat er allerdings noch ziemlich viel Ellbogenraum, und mit einer „Umzingelung" durch die Engländer dürfte es noch gute Weile haben. — Kitchener schweigt sich überdies über die augenblickliche Situation vollständig aus resp. das Kriegsamt sieht keine Veranlassung, irgend welche Aufklärungen zu geben. Man kann sicher sein, daß, wo grade jetzt das britische Parlament tagt und die Regierung von den Volksvertretern wegen des „South-African Busineß" auf das schärfste zur Rechenschaft gezogen wird, mit ungünstigen und unerfreulichen Meldungen vom Kriegsschauplatze so lange als nur eben möglich zurückgehalten werden wird, während nur einigermaßen frohe Botschaften sicherlich ohne Verzug zur Veröffentlichung kommen dürften.

Im Uebrigen befindet sich Dewet in einem Bezirke, der für seine Zwecke besser als irgend ein anderer geeignet ist. Vor Jahresfrist befand sich die holländische Bevölkerung jenes Theiles der Kapkolonie in heller Empörung, und Lord Kitchener in Person mußte vom Norden hinunter eilen, um Ruhe zu stiften. — Einige Meldungen lassen vermuthen, daß er von Prieska, Carnarvon und Viktoria-West aus bereits beträchtliche Verstärkungen an Mannschaften erhalten hat und daß die Bevölkerung dieser Bezirke ihm jede denkbare Unterstützung zu Theil werden läßt. — Außerdem steht bereits fest, daß das Engagement vom 15. d., in dem Dewet einige Wagen und ein paar Gefangene verlor, nichts Anderes als ein Nachhutgefecht gewesen ist, in dem die Burenabtheilung die Engländer lange genug aufhielt, um es dem Hauptkorps zu ermöglichen, in der beabsichtigten Richtung, die sich bislang noch nicht feststellen ließ, weiter nach Westen oder Südwesten vorzurücken. Die vier englischen Heereskolonnen unter den Generalen Plumer, Knox, Bruce-Hamilton und White bleiben angeblich den Buren auf den Fersen, und Kitchener soll außerdem noch andere beträchtliche Truppenabtheilungen herangezogen haben, da er fest entschlossen zu sein scheint, dieses Mal mit Dewet endgültig abzurechnen. Wenn er nur nicht auch jetzt wieder die Rechnung ohne den Wirth — Dewet — macht.

Aus Pretoria wird von gestern gemeldet: Die Buren am Klipflusse brachten gestern einen Güterzug zum Entgleisen, der mit dem Gepäck Kitcheners dem Zuge voranging, in dem sich Lord Kitchener selbst befand. Vier Wagen wurden zertrümmert, der Lokomotivführer getödtet. Nur die prompte Ankunft gepanzerter Wagen von Kitcheners Zug mit einem Theile seiner Leibwache rettete den Zug. Die Buren wurden mit geringfügigem Verlust auf britischer Seite vertrieben. Die Buren hatten Wagen bereit, um den Inhalt des entgleisten Zuges wegzuführen.

Wie verlautet, arbeitet Krüger eine Denkschrift über die südafrikanische Frage aus, die allen Regierungen zugehen soll.

Aus dem Reiche.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich war in den letzten Tagen in jeder Weise zufriedenstellend. — Der Finanzminister v. Miquel feiert heute seinen 73. Geburtstag. Im Juni werden es elf Jahre, daß er an der Spitze des Finanzministeriums steht. Keiner seiner Vorgänger hat dasselbe annähernd so lange Zeit geleitet. — Der Abgeordnete Dr. Lieber hat Berlin verlassen und ist nach Camberg abgereist, wo er sich längere Zeit zur Erholung aufzuhalten gedenkt. Von den parlamentarischen Arbeiten muß er sich voraussichtlich noch geraume Zeit fernhalten. — Das Befinden des Abg. Rickert hat sich, wie man erfährt, neuerdings weiter gebessert, und er nimmt mit seiner gewohnten geistigen Frische Antheil an den öffentlichen Vorgängen. Der Aufenthalt im Süden, der beginnen soll, sobald in Oberitalien die Witterung wärmer geworden ist, wird den verdienten Parlamentarier hoffentlich in vollem Maße kräftigen. — In Hamburg beschloß die Bürgerschaft in ihrer gestrigen Nachtsitzung, den Senat zu ersuchen, daß er beim Bundesrath gegen die geplante Erhöhung der Getreidezölle protestire. — In Kiel beschloß gestern die Stadtvertretung die Aufnahme einer städtischen Anleihe in Höhe von 12 Millionen Mark. — Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral von Tirpitz, lehnte das Ansuchen der Stadtvertretung zu Kiel auf Freigabe der am diesseitigen Ufer des äußeren Hafens gelegenen Wiker Bucht zur Anlage eines Handelshafens unter Hinweis darauf ab, daß die fortschreitende Ausbreitung der Marine-Anlagen durch den geplanten Hafen beschränkt werden würde. — In Frankfurt a. M. hat der Bankier Georg Speyer der Stadt eine Million Mark zur Förderung wissenschaftlicher Unternehmungen gestiftet. — Dem gestern eröffneten Landtag zu Rudolstadt wurde eine Vorlage, betreffend Errichtung einer Handelskammer für das Fürstenthum, angekündigt.

Deutschland.

Berlin, 21. Februar. Von einem Besuch des Königs Eduard in Berlin ist bisher an amtlichen Stellen noch nichts bekannt geworden.

— In hiesigen politischen Kreisen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Auslassung der „Petersb. Handels- und Industriezeitung" direkt auf den Finanzminister Witte zurückzuführen ist. Sie deckt sich vollständig mit Allem, was bisher über die Ansichten der russischen Regierung bekannt geworden ist.

— Dem Londoner „Truth" zufolge werden der König und die Königin von England Ende März Kopenhagen besuchen und sich wahrscheinlich an Bord der Yacht „Victoria and Albert" durch den Kaiser Wilhelm-Kanal dahin begeben. Der König werde während seines Aufenthaltes in Kopenhagen einen Privatbesuch bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen in Kiel machen. Wahrscheinlich werden der König und die Königin über Deutschland nach Hause zurückkehren.

— Der König von England wird nicht erst am Sonnabend London verlassen, son

---

Der Dämon des Hauses Strumborn und Sohn.

Roman von H. d'Altona.

[18] Nachdruck verboten.

Minutenlang waren die tiefen Athemzüge, die zwischen den lose aufeinander liegenden Lippen der holden Schläferin hervordrangen, das einzige Geräusch in der Stube. Dann öffnete sich die Thür, hinter welcher vorhin der kranke Herr des Hauses und Tante Bergfeld verschwunden waren.

Seefelder stützte sich schwer auf den Arm der Schwägerin, es bereitete ihm sichtlich Anstrengung, sich zu bewegen. Nun fiel sein Blick auf die im Sessel ruhende Tochter. Ueberrascht blickte er auf die friedlich Schlummernde. Er gab der Tante ein Zeichen, geräuschlos aufzutreten und raunte ihr zu: „Sie schläft! Was mag sie haben? Sie schläft ganz fest!"

Besorgt näherte sich die alte Dame lautlos der Schläferin und sah ihr mit zärtlichem Ausdruck in das leicht geröthete Antlitz. Nun bemerkte sie das lose in der Hand Reginas ruhende Papier.

„Ein Brief!" flüsterte sie. „Was mag das sein?" Und vorsichtig entwand sie den Gegenstand ihrer Neugierde den Fingern der Nichte.

„Ein Brief? Laß sehen!"

Mit einer hastigen Bewegung hatte Seefelder das Papier an sich gerissen, neugierig erst und dann mit wilder Gier flog sein Blick über die wenigen Zeilen und nun entrang sich seiner Kehle ein heiserer Schrei toller Freude, so rauh, so wenig menschenähnlich, daß Tante Bergfeld entsetzt vor ihm zurückfuhr.

„Vater, Vater!" tönte es von den Lippen des jäh dem Schlummer entrissenen Mädchens. „Gieb her das Papier, es ist das meinige!"

Aber vergebens versuchte sie dem Vater den Schein zu entreißen. Wie der Indianer den erbeuteten Skalp, so schwang Seefelder das Papier, welches den grimmigst Gehaßten seinen Händen überlieferte.

Haß und unbändige Rachsucht verzerrten das gelbe Gesicht Seefelders, die kleinen boshaften Augen blitzten mit wildem Feuer, jeder Nerv in dem eben noch so hinfälligen Körper schien sich in Empörung zu befinden.

„Ich hab' ihn, ich hab' ihn!" kam es fast wie das Geheul eines Raubthieres aus seiner Kehle. „Ein Dieb ist er, ein Betrüger. Ich liefere ihn, — ich — ich liefere ihn — ans Messer!"

Nur stoßweise, gurgelnd kamen die letzten Worte heraus.

Mit der Miene des Grauens und Entsetzens blickten die beiden Frauen auf das von Wuth und Rachsucht verzerrte Antlitz Seefelders, der nun tief Athem holte und, während er mit der Rechten sich an den Hals griff, mehr zu sich, als zu den Andern sprechend, im Tone höchster Befriedigung stoßweise sagte:

„Ah, das — thut — wohl — ich — ich — hab' — ihn" — dann ein langer röchelnder Athemzug, ein Schwanken der Gestalt, ein in die Luft-Greifen der Hände, ein schwerer Fall, ein gellender Doppelschrei aus zwei Frauenkehlen! Der Schlag hatte ihn gerührt —

Adolf Seefelder war an seiner Rache gestorben!

5. Kapitel.

Mit dem Konsul Strumborn war seit dem Aufsehen erregenden Verschwinden des Prokuristen eine Veränderung vorgegangen, die alle Welt mit Verwunderung, die ihm Nahestehenden mit tiefer Besorgniß erfüllte. Die sonst so straffe Gestalt war gebrochen, von den Wangen hatte sich die gesunde Röthe geflüchtet, die Augen waren tief in die Höhlen gesunken, das Grau des Kopfhaares und des Bartes war von schneeigem Weiß verschlungen. Das Auge hatte den stolzen gebieterischen Ausdruck eingebüßt; derselbe hätte auch nicht mehr zu dem stets müde gesenkten, wie von einer unsichtbaren Faust niedergedrückten Haupt gepaßt.

Wie in seinem selbstbewußten Wesen, so hatte Heinrich Strumborn auch in seiner äußeren Erscheinung sonst als der Typus des in jeder Faser seines Seins vornehmen Großhandelsherrn gegolten. Jetzt schien er in der Kleidung losgelöst von den Gesetzen der Mode und des guten Geschmacks und zuweilen kostete es dem Sohne selbst Mühe, den Vater zu bestimmen, in seinem äußeren Auftreten wenigstens nicht bis zur Rücksichtslosigkeit gegen die in seinem Stande gültigen äußerlichen Regeln der guten Gesellschaft zu verstoßen.

Strumborn schlich daher, wie die fleischgewordene Theilnahmslosigkeit; selbst das neu aufsprießende Leben des Geschäftes, dessen Mitbesitzer und Hauptleiter inzwischen Willibald geworden, vermochte nur selten, auf kurze Augenblicke ihn aus seiner Apathie herauszureißen.

Und doch glühte in der Brust Heinrich Strumborns ein Feuer mit so unheimlicher Gewalt, daß er stündlich glaubte, es müsse vor aller Augen aus ihm hervorbrechen und das furchtbare Elend seines Daseins mit grellem Schein der Welt verrathen.

Während sich im Hause Seefelders die letzten Augenblicke seines Todfeindes vollzogen, wanderte der Konsul in seinem Privatkomtoir rastlos auf und nieder. Er befand sich in schlechtester Gesellschaft, in der seiner peinigenden Gedanken. Ruhelos bewegten sich die Lippen zum quälenden Selbstgespräch, das, bald laut, bald zu unhörbarem Flüstern herabsinkend, dem Sturme in seinem Busen als Echo diente. Zuweilen auch ballte er zornig die Faust und streckte sie drohend aus gegen einen unsichtbaren Feind und seinem Munde entfuhren dazu bittere Verwünschungen.

„Unsinn! Unsinn!" murmelte er, „man ist ein Schwächling, ein Feigling ist man! Seine Spur ist ja längst verwischt — längst —. Man muß nur den Muth haben, sich furchtlos zu zeigen!" . . .

Einen Augenblick hob er das Haupt mit dem fahlen Antlitz, in welches Furcht und Reue die tiefen Furchen gegraben hatten, als wollte er versuchen, ob er noch die Stirn muthig der Welt zu zeigen vermöge. Es war nur ein Versuch, die Seele war gefüllt mit den düsteren Schatten, die darin hausten, seit jener unseligen That. Kraftlos ließ er, tief seufzend, das Haupt wieder auf die Brust sinken.

Wohl hatte er Recht, die Spur des entflohenen Prokuristen für verwischt zu halten. In wenigen Tagen sollte zudem die Hochzeit Willibalds mit Auguste Kunkeberg stattinden und damit mußten die drei schwarzen Zeugnisse seiner Schuld, die gefälschten Konnaissemente, der Vernichtung anheimfallen. Aber es waren noch Tage dahin, ganze Tage mit vielen Stunden und unheimlich vielen Minuten, und jeder Pendelschlag der Uhr konnte das mit dem Blute seiner gemordeten Ruhe gekittete Glücksgebäude zertrümmern. Aber ein solcher Zufall, er wäre fast undenkbar! —

Der Zufall ist des Glückes Feind. — Nicht doch! — Ranking, sein Mitschuldiger, wurde ja nicht einmal verfolgt und Keiner ahnte, daß er, Strumborn, zum Betrug die Hand geboten hatte.

Keiner?

Er weiß das nicht gewiß, zuweilen fühlt er sich unter den Blicken Anderer plötzlich zusammenschauern, er empfindet in der Brust einen physischen Schmerz, als stieße Jemand mit einem scharfen Werkzeug tief auf seines Herzens Grund!

„Ah! Weg mit diesen selbstmörderischen Wahngebilden! Phantasien, leere, inhaltslose!" murmelte er. „Was ist denn die Furcht? Pah! Bei offenen Augen ein übler Traum der Seele, die sich an dem ungewohnten Gericht der Schuld den Magen überladen hat, ein Schreckgespenst, das sich vor des Verstandes Morgenwittern in Nebel auflöst."

Eine kurze Weile that diese Selbstbeschwichtigung ihre Wirkung. Dann aber schrie es wieder in ihm auf: Nein, nein, — es ist doch kein Traum! — Es ist der finstere Schatten der lügnerischen That, welcher mich schreckt!"

Das Gewissen ist keine Sinnestäuschung, es ist Wahrheit, grausame, unerbittliche Wahrheit!

Ruhelos schritt der gequälte Mann in dem prunkvollen Gemache auf und nieder. Da fuhr er zusammen, seine Augen richteten sich mit schreckensstarrem Ausdruck nach der Thür, die sich in diesem Augenblick öffnete.

„Was giebt's? Was will man? Wer ist da?" rief er den Eintretenden zu.

Es waren Willibald und der alte Braß. Mit unsicherem Blicke starrte Strumborn sie an und fuhr dann ruhiger fort: „Was hast Du, Willibald?"

Die beiden Eintretenden hatten sich einander einen verständnißvollen Blick zugeworfen, nun schritt der Sohn auf den Konsul zu, legte ihm den Arm um die Schulter und sagte mit besorgter Stimme: „Papa, Du bist jetzt immer so sonderbar! Bist Du krank? Sag' uns doch, was Dir fehlt!"

„Nichts, nichts fehlt mir! Ich fühle mich durchaus wohl!" erwiderte Strumborn abwehrend. „Nur einigen Druck habe ich zuweilen, es wird ja wieder vergehen!"

Langsam ließ er sich vor seinem Schreibtisch nieder und stützte, das Auge mit leerem Ausdruck auf die Schreibunterlage gerichtet, den Kopf in die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

dern, wie der Draht aus Cronberg meldet, am Sonnabend schon dort eintreffen und im Schloß Friedrichshof Wohnung nehmen.

— Wie die „Nat.-lib. Korr.“ meldet, ist man in Reichstagskreisen geneigt, anzunehmen, daß, wenn der Diätenantrag im Reichstag wiederum zur Annahme gelangt, der Bundesrath an seinem bisherigen Standpunkt nicht festhalten werde.

Städtisches.

V.

Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Stettin vom 1. April 1899 bis dahin 1900 entnehmen wir den statistischen Mittheilungen noch Folgendes: Geburten fanden 5491 statt und zwar 2844 männliche und 2647 weibliche, darunter 663 uneheliche. Mehrgeburten kamen in 63 Fällen vor und zwar 21 mal 2 Knaben, darunter 2 todt, 20 mal 1 Knabe und 1 Mädchen, 21 mal 2 Mädchen, darunter 4 Mädchen todt, 1 mal Drillinge (3 Mädchen). Eheschließungen fanden 1544 statt und zwar mit 1420 Jungfrauen, 87 Wittwen und 37 geschiedenen Frauen, von den „jungen Paaren“ standen 12 im Alter von 50 bis 60 Jahren, 4 im Alter von über 60 Jahren. In 21 Fällen heiratheten Geschwisterkinder, in einem Falle ein Oheim die Nichte. Sterbefälle waren 4120 zu verzeichnen, 2275 männliche und 1845 weibliche, wobei 159 Todtgeborene eingerechnet sind, von den Verstorbenen waren 3773 evangelisch, 124 katholisch, 37 sonstige Christen und 27 Juden. Von den Verstorbenen standen 85 im Alter von 80—85 Jahren, 30 im Alter von 85—90 Jahren, 8 im Alter von 90—95 und 1 im Alter von 95—100 Jahren. In den Krankenhäusern und öffentlichen Anstalten kamen 723 Sterbefälle vor. — Die Zahl der zur Gebäudesteuer veranlagten Grundstücke betrug 3444 gegen 3370 im Vorjahre. — Im Post- und Telegraphenverkehr betrug die Porto- und Telegraphengebühren-Einnahme 2 488 370 Mark, an Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirk gingen ein: 12 375 000 Stück Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben, 838 991 Packete ohne Werthangabe, 63 722 Briefe mit Werthangabe, 17 793 Packete mit Werthangabe. Im Orte aufgegeben wurden: 18 506 956 Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben, 1 169 323 Packete ohne Werthangabe, 47 096 Briefe mit Werthangabe, 9676 Packete mit Werthangabe. Eingegangen sind weiter 87 853 Postnachnahmesendungen und 14 888 Postauftragsbriefe. Auf Postanweisungen wurden 43 371 755 Mark ein- und 81 111 618 Mark ausgezahlt. Die Zahl der von den Verlagsanstalten abgesetzten Zeitungsnummern belief sich auf 8 002 419, der aufgegebenen Telegramme auf 305 266, der eingegangenen Telegramme auf 344 345. Die Zahl der Postanstalten betrug 11, der Telegraphenanstalten 12, der amtlichen Verkaufsstellen für Postwerthzeichen 40, der Briefkasten 118, der Stadt-Fernsprechstellen 2180. Die Einnahmen aus dem Verkauf von Wechselstempelzeichen betrugen 77 617 Mark. An Requisitionssachen gingen 11 658 ein, davon betrafen: 3762 Steuer-Beiträge, erledigt wurden 1851 durch Beitreibung, die übrigen waren fruchtlos oder sonst nicht zu erledigen, 555 betrafen Kurkosten-Einziehung, durch Theilzahlungen wurden 297 erledigt, 258 erwiesen sich als nicht einziehbar. Feststellung von Vermögensverhältnissen erfolgte in 2537 Fällen, Beglaubigung von Unterschriften und Ausstellung von Attesten in 151 Fällen, Aushändigung von Steuer-Benachrichtigungen in 1405 Fällen, Wohnungsermittelungen in 2177 Fällen, Abgabe an das Privat-Auskunftsbureau erfolgte in 211 Fällen. Armuthszeugnisse für Prozeßführung wurden in 815 Fällen ertheilt, in 45 Fällen abgelehnt oder zurückgezogen. — Beim städt. Wahlbureau gingen im Laufe des Jahres ein: 135 638 polizeiliche Meldungen, 879 Mittheilungen über Unterstützungsempfänger, 789 Mittheilungen über Verstorbene, 66 Mittheilungen über Bestrafte und 359 Schriftsachen; ferner wurde die Bürgerrolle und Schöffenliste aufgestellt, sowie die Haussteuerlisten hinsichtlich derjenigen Personen, welche bis zum nächsten Wahltermin das wahlfähige Alter erreichen, durchgesehen und das Personenstandsregister vervollständigt. — Bei der städtischen Polizei-Verwaltung gingen 1753 Gesuche um Ertheilung von Baukonsensen ein, von denen 1214 ertheilt und 47 auf das neue Verwaltungsjahr zur Bearbeitung übernommen wurden. Auf 492 Gesuche konnte ein Baukonsens nicht ertheilt werden. An Gebühren gingen 42 484,25 Mark ein, denen an Ausgaben 44 416,77 Mark (38 839,32 Mark persönliche, 5577,45 Mark sächliche Kosten) gegenüberstehen, so daß die Ausgaben die Einnahmen um 1932,52 Mark überschritten. — Die Hafen-Verwaltung ergab an Einnahme 1 212 417 Mark, an Ausgabe 1 651 573 Mark, so daß ein Zuschuß von 439 156 Mark nöthig war. Die Einnahmen stellten sich zusammen aus: 166 234 Mk. Hafengeld, 507 255 Mark Bollwerksgeld, 33 427 Mark Ueberladegeld, 244,754 Mark Abfertigungsgebühren, 39 222 Mark Kai-, Wiege- und Zählgebühren, 10 648 Mark Zuschlags-Krahngebühren, 45 516 Mark Ueberführungsgebühren, 44 323 Mark Zuschlagsgebühren und 5560 Mark Lagergeld. Das Anlagekapital betrug am 1. April 1900 17 775 810,15 Mark, davon kommen auf den alten Hafen 6 816 111,14 Mark, von denen als getilgt 1 615 788 Mark abzusetzen sind, so daß 5 200 323,45 Mark weiter zu verzinsen blieben, und auf den neuen Hafen 12 575 486,70 Mark. — An Eisbrechergebühren, deren Erhebung vom 13. Dezember 1899 bis 20. März 1900 stattfand, wurden 269 891,46 Mark vereinnahmt und abgeführt. — Die Gesamtzahl der im Hafen angekommenen Fahrzeuge belief sich auf 6763 von 3 843 237 Kubikmeter Raumgehalt, davon 11 961 Kähne von 1 612 217 Tonnen, außerdem gingen 4462 Fahrzeuge durch, ohne im Hafen zu löschen oder zu landen. Von den See-Segelschiffen und Seedampfern, welche im Hafen ankamen, gehörten ihrer Nationalität nach an: 2390 Deutschland, 636 Dänemark, 740 Schweden, 247 Norwegen, 309 England, 68 Rußland, 73 Holland, je 5 Frankreich und Spanien, 3 Oesterreich. Die Güterbewegung im Freibezirk und im Dunzigkai belief sich auf 918 447 Tonnen (gegen 209 285 Tonnen im Vorjahr), davon waren im Freibezirk wasserwärts eingegangen 387 775 Tonnen, ausgegangen 103 043 Tonnen, im Dunzigkai eingegangen 286 087 Tonnen, ausgegangen 141 542 Tonnen. Die Anzahl der angekommenen See- und Flußfahrzeuge betrug im Freihafen 1438 von 1 418 852 Kubikmeter Raumgehalt, im Dunzigkai 1089 von 1 185 423 Kubikmeter Raumgehalt, demnach verkehrten im Ganzen im Freibezirk und am Dunzig 2527 Fahrzeuge mit 1 418 852 Kubikmeter Raumgehalt. Die Einnahmen aus dem Lagerbetriebe beliefen sich im Freibezirk und Dunzigbahnhof auf 15 090,15 Mark, bei den Lagerplätzen im alten Hafen auf 13 160,43 Mark. Verholungen fanden im Hafen 7259 statt, aus denen an Einnahmen 29 486,50 Mark erzielt wurden.

Provinzielle Umschau.

An Auszeichnungen sind verliehen: dem Rittmeister a. D. v. Quistorp zu Bauer im Kreise Greifswald, bisher Eskadronchef im Garde-Kürassier-Regiment, und dem Rittmeister a. D. v. Cleve zu Boltenhagen im Kreise Schivelbein, bisher Eskadronchef im 1. brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2, der Rothe Adlerorden vierter Klasse; dem stellvertretenden Gutsvorsteher Hermann Schmidt zu Pammin im Kreise Dramburg und dem Chausseewärter Christian Löffler zu Pribslaff im Kreise Schivelbein das Allgemeine Ehrenzeichen. — Für den Bahnhofsumbau zu Stralsund bewilligte gestern die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses als erste Rate die Summe von 300 000 Mark. Die städtischen Behörden zu Stralsund beschlossen die Einführung einer Umsatzsteuer, einer Baubeaufsichtigungssteuer und einer Steuer für Ertheilung der Schankkonzession. — Auf der Haltestelle der Nebenbahn Greifswald-Grimmen-Tribsees gerieth der Hülfsbremser Hafermeister aus Grimmen zwischen die Verladerampe und den Zug und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb. — Der Fischermeister J. Topscherky in Demmin beging gestern in großer Rüstigkeit seinen 96. Geburtstag. — In Pyritz findet heute die Beerdigung des Oberpfarrers Berg statt, welcher fast 30 Jahre als Seelsorger der Gemeinde Pyritz gewirkt hat. Im Oktober 1895 trat er in den Ruhestand und siedelte nach Stettin über, woselbst der Heimgegangene bis zu seinem Lebensende thätig gewesen ist. — In Kolberg haben die städtischen Behörden beschlossen, eine eigene Rathsapotheke einzurichten, wie solche dort bis zum Jahre 1825 bestanden hat.

Kunst und Literatur.

In der **Bibliothek der Gesamtliteratur des In- und Auslandes** im Verlage von Otto Hendel in Halle a. S., in welcher jede Nummer brochirt nur 25 Pfennige kostet, sind bereits 1448 Nummern erschienen und wird Jedem, der sich dafür interessirt, ein Katalog derselben gratis gewährt. Das letzte Werk **1444—1448** bietet eine gelungene Uebersetzung des englischen Romans von Wilkie Collins „Detektiv-Geschichten“. Ein überaus interessantes und spannendes Buch, das ich den Lesern und namentlich den Polizei-Beamten zu lesen empfehle. [50]

G. Benger, **Rumänien im Jahre 1900.** Stuttgart bei J. Engelhorn. Groß-Lexikonformat mit 14 Tafeln, 1 Karte und 26 Abbildungen im Texte. Preis 10 Mark. Das Buch zeigt uns die großen Fortschritte, welche das Land in der Moldau und in der Walachei nördlich der Donau gemacht hat, und die Dobrudscha, das Land östlich der Donau, zwischen dieser und dem Schwarzen Meer mit dem trefflichen Hafen von Constanta. Jede Seite zeigt uns die großen Fortschritte, welche das Land unter der segensreichen Herrschaft des Königs Karl und seiner geistreichen Gemahlin gemacht hat. [57]

Der Backfischkasten ist der Titel eines „fröhlichen Romans“, den Feodor von Zobeltitz soeben vollendet hat. Was dieser räthselhafte Titel bedeutet, können wir unseren Lesern nicht verrathen. Wer sich aber für eine gute Lektüre interessirt — und wer interessirt sich nicht dafür — lasse sich „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ (Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW., Neuenburgerstr. 14a), kommen, wo der Abdruck des fröhlichen Romans soeben beginnt. Der Name des bewährten Autors und die Vortrefflichkeit dieser reichhaltigen Familienzeitschrift bürgen dafür, daß die Leserinnen von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ eine Reihe von vergnügten Stunden erwarten dürfen. Auch der sonstige Inhalt dieses Blattes ist in jeder Hinsicht lobenswerth. Wir waren oft genug in der Lage, es empfehlen zu können, so daß wir uns heute mit der Versicherung begnügen dürfen, daß es in seinen Rubriken erhebliche Verbesserungen und Vervollkommnungen aufzuweisen hat. Für jede Familie wichtig sind die allgemein verständlichen Artikel über Erziehung und Unterricht, Gesundheitspflege; besonders diese Artikel, die von einem anerkannten Fachmann geschrieben sind, erregen das Interesse der Leserinnen von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ Ferner bringen die Rubriken Haus- und Zimmergarten, Frauenerwerb, beherzigenswerthe Belehrung. Auch Gedichte und Aufführungen zu Geburtstagen, Polterabenden 2c. finden die Leserinnen unter der Rubrik Häusliche Feste. Die Handarbeiten und die Modebilder, die eine Mode-Zeitschrift vollkommen ersetzen, sind vortrefflich ausgeführt.

Gerichts-Zeitung.

— Der an der Gemeindeschule in Stettin-Nemitz thätige Volksschullehrer Walter Friese wurde gestern von der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts wegen Vergehen wider die Sittlichkeit, begangen an Schulkindern, zu 1½ Jahr Gefängniß verurtheilt.

— Von der Strafkammer des Landgerichts Greifswald wurde der Lehrer Springmann aus Ducherow wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Vom „Gesindeball“.

Das von den Mitgliedern des Stadttheaters gestern Abend in den Räumen des Konzerthauses als „Gesindeball“ veranstaltete Kostümfest hatte sich einer starken Theilnahme zu erfreuen und auch Vertreter der Behörden waren der an sie ergangenen Einladung bereitwillig gefolgt, um mit ihren Damen sich an dem bunten Trubel zu betheiligen. Es fehlte unter den vielen Balltoiletten auch nicht an dem Sinne des Festes entsprechenden Kostümen, obwohl wir manche Dame sahen, deren fantastisches Kleid kaum an „Gesinde“-Garderobe erinnerte. Dem Festkomitee muß die Anerkennung gezollt werden, daß es bedacht war, für Unterhaltung zu sorgen, und wenn auch anfangs noch Aschermittwoch-Stimmung vorherrschte und bei den im ersten Theil von Sängern und Sängerinnen gebotenen Liedervorträgen anhielt, so machte dieselbe doch später gemüthlicher Heiterkeit Platz. An solchen Festen sehnt sich das Publikum eben mehr nach humorvoller Unterhaltung, als nach künstlerischen Gaben, dies zeigte sich auch gestern, denn als Herr Sikla das erste Kouplet vom Stapel ließ, fand er damit stürmischen Beifall und die allgemeine Stimmung wurde damit gehobener; es zeigte sich auch später, als das Programm mehr heiterer gestimmt war und die Mitglieder der Theaterkapelle einen Streik inscenirten und ihren Leiter, Herrn Kapellmeister Feith zur Belustigung des Publikums im Stiche ließen, als die Herren Hartenstein und Decarli bewiesen, daß sie nicht nur „mimen“, sondern auch Duette singen können, und als Frl. Gonia als „Mad. Maxime“ alte Erinnerungen wachrief, aber wieder hatte Herr Sikla den Löwenantheil an dem herzhaften Beifall, als er mit seiner Bauchrednerkunst die verschiedenen Stimmen am Telephon imitirte. Ein Hauptinteresse erregte später der „Jahrmarktstrubel“, der sich im kleinen Saale entwickelte und bei dem beschränkten Raum fortgesetzt im Verkehr eine fürchterliche Enge zeigte. Neu ist die Idee eines Jahrmarktes nun eben nicht, aber sie wird immer wieder mit Vorliebe verwendet, wenn es gilt, für einen wohlthätigen Zweck größere Einnahmen zu erzielen und auch gestern dürfte dieser Theil des Festes für die Deutsche Bühnen-Genossenschaft, welcher der Ueberschuß zu Gute kommen soll, dazu beigetragen haben, einen solchen Ueberschuß zu erzielen. Hier hatten sich alle Solokräfte des Stadttheaters in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt und sie wurden nicht müde, das Publikum „anzureißen“, daß es seine Kauflust bethätigte. Ein freundlicher Blick aus schönen Augen verfehlt ja nie den Eindruck auf leichtempfängliche Männerherzen und gestern waren alle empfänglich, die jungen Herren haben dies wohl vielfach an dem stärkeren Pochen des Herzens gemerkt, Alle aber an der Abnahme des Inhalts im Portemonnaie, man konnte eben nicht widerstehen, wenn von zarter Hand hier ein Glas Sekt, dort eine Ansichtskarte oder ein Sträußchen duftender Blumen angeboten wurde. Besonders stark war der Andrang an dem „Standesamt“ — wie viel Schöne sind nicht dort gestern „unter die Haube gebracht worden“ und mancher junge — auch ältere — Mann müßte heute einer Anklage wegen Bigamie gewärtig sein, wären die Kopulationen dort alle im Ernst geschlossen worden; es war die wahre „Türkenwirthschaft“! Aber sehr viele mußten auch erfahren, daß man mit den reinsten Absichten dem Strafgesetz verfallen kann, denn die aufgebotene „Polizei“ entwickelte eine sehr umsichtige Thätigkeit, die „Polizei-Wache“ — übrigens gestern ein sehr fideles Gefängniß — wurde nicht von Arrestanten leer, von denen Viele in ihrer gekränkten Unschuld behaupteten, sie seien mehr der Gewalt, als dem Recht verfallen. Doch auch der nobel ausgestattete „Radau-Platz“ fand seinen Schluß, nicht aber so bald der „Gesindeball“, denn als wir lange — lange nach Mitternacht das Konzerthaus verließen, drehten sich die Paare noch lustig im Reigen und in den Ecken und Thüren standen die Herren und — schmunzelten mit verliebten Augen, es waren aber auch noch zu nette Kammerkätzchen und anderes Gesinde auf dem „Tanzboden“. — —

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 20. Februar. Auf dem Dampfer „Ventura“ platzte auf der Reise von Philadelphia nach San Francisco ein Dampfrohr, so daß vier Mann des Maschinenpersonals durch Verbrühen getödtet wurden.

In Kuxhaven wird der hamburgische Staat mit dem deutschen Reich gemeinsam eine **Signalstation an der Elbemündung** errichten. Das Reichsmarineamt hat diese Station in erster Linie für die Zwecke der Kriegsmarine gewünscht, doch wird sie im Frieden auch den Interessen der Handelsschifffahrt dienstbar gemacht. Die Station soll den Seetelegraphen- und Schiffsmeldedienst wahrnehmen, d. i. den Nachrichtendienst zwischen den Schiffen und ihren Rhedereien und die Beobachtungen für die Oberpostdirektion in Hamburg, die die amtlichen telegraphischen Schiffsmeldungen bearbeitet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Februar. Wegen der starken Nachfrage nach Jubiläums-Denkmünzen, die aus Anlaß des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen geprägt sind, ist angeordnet worden, daß nachträglich noch für fünf Millionen Mark hergestellt werden, und zwar für 1 800 000 Mark Fünfmarkstücke und für 3 200 000 Mark Zweimarkstücke.

— An Dividenden für das Jahr 1900 zahlen: die Pommersche Provinzial-Zuckersiederei 15 Prozent (gegen 10 Prozent 1899) und die Chemische Produktenfabrik Pommerensdorf 12 Prozent wie im Vorjahr.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armeekorps.) 1. März 1901, Altdamm, kaiserliches Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Mai 1901, bei einer Postanstalt des kaiserlichen Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg 3 Landbriefträger, je 700 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — 1. April 1901, Stettin, Magistrat, 2 Schuldiener, Gehalt je 600 Mark jährlich und freie Wohnung und Feuerung im Werthe von 150 Mark jährlich. — 1. Mai 1901, Stöwen (Bez. Stettin), kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, Tuchel, Magistrat, Nachtwächterwächter und Laternenanzünder, 400 Mark Gehalt. — 1. April 1901, Wongrowitz, Magistrat, Polizeisergeant, freie Dienstwohnung und 800 Mark Gehalt.

— Wie aus Swinemünde gemeldet wird, ist der dortige Hafen derart mit Eis blockirt, daß ein Ein- und Ausfahren der Schiffe unmöglich ist, so daß die Interessenten schon in Erwägung gezogen haben, ob es nicht möglich wäre, auf gemeinschaftliche Kosten einen der Stettiner Eisbrecher zu chartern, um mit Hülfe desselben die Schiffe von Swinemünde bis zur Greifswalder Oie zu bringen, von wo aus die See wieder eisfrei ist.

— Von den 19 bei der Stadt auf Privat-Dienstvertrag angestellten Technikern ist beim Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung eine Petition auf Erhöhung bezw. Regelung ihres Diätensatzes eingegangen. Dieselben weisen darauf hin, daß mehrere Techniker der Hafen-Deputation, die 9 Jahre im Dienst der Stadt Stettin stehen, seit 5 Jahren 180 Mark Monatsdiäten beziehen, ebenso die Techniker der Deputationen für Straßenbau und Kanalisation und Gas- und Wasserleitung, so daß wohl mit Sicherheit angenommen werden kann, daß jährlich 2160 Mark der höchstens zu erreichende Diätensatz für Techniker der genannten Deputationen ist. Die Petenten hätten jedoch nach einer praktischen Thätigkeit als Maurer, Zimmermann oder Schlosser eine 3—4 Semester umfassende Baugewerkschule bezw. Technikum absolvirt und ständen im Bildungsgrade den Bauassistenten gleich. Bei diesen auf Lebenszeit angestellten Beamten beginne das Gehalt jetzt mit 2700 Mark und endet mit 3900 Mark, auch hätten die Beamten ganz erhebliche Steuerermäßigung, sowie Vergünstigungen in Krankheitsfällen. Die Techniker jedoch, welche auf Privat-Dienstvertrag gestellt und jederzeit kündbar sind, erreichten mit dem Höchstgehalt bei Weitem nicht das Anfangsgehalt der mit ihnen in gleicher Bildung stehenden Bauassistenten. Schließlich bitten dieselben, ihr Gehalt im Verhältniß zu dem der Festangestellten und mit ihnen in

Berliner Börse vom 20. Februar 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,40
Brüssel	8 Tg.	81,05 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,25 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,30 G
London	8 Tg.	20,46 G
do.	3 Mt.	20,28
Madrid	14 Tg.	59,20 G
New-York	vista	4,1950 G
Paris	8 Tg.	81,10 G
do.	2 Mt.	80,85 G
Wien	8 Tg.	85,05 B
do.	2 Mt.	84,50 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90 G
Italienische Plätze	10 Tg.	76,85 G
St. Petersburg	8 Tg.	215,55
do.	3 Mt.	213,55 G
Warschau	8 Tg.	215,95 B

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,445
20 Francs-Stücke	16,28 B
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	16,22 B
Amerikan. Noten	4,1925
Belgische "	81,10
Englische Bankn.	20,48
Französische "	81,25
Holländische "	169,35
Oesterreich. "	85,10 B
Russische "	216,45
Zollcoupons 100 R.	324,30

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,50
" "	3½	98,30 G
" "	3	88,40 G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	97,90 G
" " "	3½	98,00 G
" " "	3	88,40 B
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,80 B
Barmer Stadt-Anl.	4	101,00 B
Berliner " 1898	3½	96,10 G
Breslauer "	3½	94,70 G
Casseler "	3½	93,40 B
Dortmunder "	3½	92,25 G
Düsseldorfer "	3½	96,00 G
Duisburger "	3½	92,00 G
Elberfelder "	4	101,00 G
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	94,60 B
Kölner	4	101,70 G
Magdeburger "	3½	94,50 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	94,20 G
Pommersche "	3½	94,50
Posener "	3½	94,70 B
" "	3	83,50
Rheinprov.-Obl.	3½	95,20 G
" Ser. 18	3½	90,00 G
" " 19	3½	96,75
Westfäl. Prov.-Anl.	3	84,50
" "	3½	95,50
Westpr. "	3½	94,00
Berliner Pfandbriefe	5	117,00 G
" "	4½	107,80 G
" "	4	105,30 G
" "	3½	97,10 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	101,80 G
" "	3½	96,30 G
" "	3	85,30 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,00 G
Ostpreußische "	3½	95,70
" "	3	85,50
Pommersche "	3½	95,70
" "	3	85,70
Posensche 6—10 "	4	101,50
" Serie C. "	3½	94,75 G
" " A. "	3	—,—
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landschaftl. "	3	94,80 G
Schles. altlandsch. "	3½	—,—
" "	4	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,10 B
" "	3½	94,75 G
" "	3	85,00 G
Westfälische "	4	101,10 G
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,00 G
" " I. "	3	86,00 G
Hannov. Rentenbriefe	4	102,00 G
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,90 G
" "	3½	95,25 G
Pommersche "	4	102,20 G
" "	3½	94,90 G
Posensche "	4	101,90 G
" "	3½	94,90 G
Preußische "	4	101,75 G
" "	3½	94,90 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,20 G
" "	3½	95,25 G
Sächsische "	4	101,90 G
Schlesische "	4	101,75 G
" "	3½	95,75 G
Schlesw.-Holst. "	4	102,00 B
" "	3½	94,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" " amort.	4	102,60 B
Sächs. Staats-Anl.	3½	98,40 B
" Staats-Rente	3	85,00 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	145,90
Bayer. "	4	158,60
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	130,10
Köln-Mind. Präm.	3½	132,50 B
Hamburg 50 Thlr.-L.	3	132,20
Lübecker "	3½	134,00
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,00 B

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
" innere "	4½	74,50 G
Barletta-Loose	—	17,75 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	86,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	74,75
" Stadt	6	40,10 G
Chilen. Gold-Anleihe	4½	83,60 G
Chines. Staats- "	5½	101,50
" 1895 "	6	103,00 G
" 1896 "	5	93,75
" 1898 "	4½	81,75
Finländische Loose	—	67,75
Griechische Anleihe	1,60	39,10 G
" Monop.-Anl.	1,75	44,00 G
" Gold- "	1,60	38,10 G
Italienische Rente	4	96,25 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,20 G
Mexikan. Anleihe u.	5	98,20
Oesterr. Gold-Rente	4	100,30 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,50 B
" Staatsch. (Lok.)	3	77,20 G
" 1860er Loose	4	137,80
" 1864er "	—	353,50
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,90 G
Rumän. Staats-Obl.	5	88,50 G
" " 1889	4	74,30
Russ. cons. Anl. 1880	4	—,—
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,25
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	292,75
" Staats-Obl.	3,8	—,—
Schwed. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,25 G
" amort. St.-A.	4	65,00 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	99,60
" 400 Frcs.-L.	—	114,50
Ungar. Gold-Rente	4	99,10 G
" Kronen-Rente	4	94,20 B
" Staats-R. 1897	3½	84,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	98,80 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,00 G
" 2—9. 12—15	3½	88,50 G
" 16. 17	4	97,50 G
" unk. 1905 18	4	98,25 G
" 19	3½	88,00 G
" 1910 20	3½	90,00 G
Dt. Gr. G. Pr.-Pf. 1	3½	118,30 G
" " " " 2	3½	108,20 G
" " " " 5	3½	90,50 G
" " " " 6	4	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	44,00 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
"	4	97,30 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	97,50 G
" " alte	3½	89,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3½	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	84,90
" "	3½	79,75
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	90,50 G
" Präm.- "	4	128,75 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,00 G
" 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	95,00 G
" 9	3½	88,30 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	88,60 G
" " 11. 12	4	88,60 G
" " 2. 3	3½	83,30 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,75 G
" " 4	4½	114,30 G
" " 10	4½	110,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,50 G
" " 1909	4	99,30 G
" " Com.-	3½	93,20 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	4½	101,00 G
" "	4	83,00 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,50 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	99,20 G
" Westf. B.-Cr.	4	97,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,00 G
Schles. "	4	97,50 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	90,00 G
" "	4	97,75 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	88,25 G
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	128,00 G
Altdamm-Colberg	129,50 G
Braunschw. Landeseisenb	135,50 G
Crefelder	102,90 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	153,50 G
Eutin-Lübeck	55,75
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	134,50 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	73,90 G
Ostpreußische Südbahn	93,50 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	129,50 G
Breslau-Warschau	89,00 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	112,80
Ostpreußische Südbahn	111,40

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,50 G
Allgem. Deutsche Klbg.	113,10 G
" Lok.- u. Strb.	164,60 G
Barmen-Elberfelder	215,75 G
Bochum-Gelsenkirchener	122,50
Braunschweiger	123,25 G
Breslauer Elektr.	140,00 G
" Straßenbahn	178,75 G
Elektr. Hochbahn	113,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	218,50
Hamburger "	174,00 G
Magdeburger "	161,25 G
Stettiner "	127,40 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,75 G
Bergisch-Märkische	96,10 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	93,60 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	87,30 G
Stargard-Küstrin 3½%	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,40 B
Breslauer Rhederei	125,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	129,00
Hansa, Dampfschiff.	144,10 G
Kette, D. Elbschiff.	81,50 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	117,00
Schles. Dampfer-Co.	81,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	130,50 G
Bergisch-Märkische Bank	147,25 G
Berliner Bank	100,50 G
" Handels-Ges.	153,00 G
Braunschw. Bank	115,00 G
Breslauer Diskont-Bank	94,20 G
Chemnitzer Bank-Verein	110,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	119,40 G
Danziger Privatbank	122,50 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	205,50 G
" Genossensch.-Bank	107,75 G
Disconto-Comm.	185,00 B
Gothaer Grundkred.-Bank	119,90 G
Hamb. Hypotheken-Bank	146,25 G
Hannoversche Bank	123,75 B
Kieler "	136,80 G
Kölner Wechslerbank	100,30 G
Königsb. Vereins-Bank	113,10 G
Leipziger Bank	150,80 G
" Credit-Anstalt	178,00 G
Magdeburg. Bank-Verein	125,00 G
" Privatbank	102,40 G
Mecklenburg. Bank 40%	124,00 G
" Hyp.-Bank	135,00 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	58,00 G
Meining. Hyp.-B. 80%	123,25 B
Mitteld. Bodencredit	103,20 G
" Credit-Bank	110,40
Nationalbank für Dtschl.	127,80 G
Nordd. Creditanstalt	115,50 G
" Grundcredit	91,00 G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	—,—
Preuß. Bodencredit- "	130,50 G
" Centr.-Boden- "	152,00 B
" Hypoth.-Akt.- "	24,00
" Pfandbrief- "	114,60 G
Reichsbank	150,00 G
Rheinische Bank	80,00 G
Sächsische "	140,25 G
Westdeutsche "	113,25 B
Westfälische "	112,00 B

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	110,00 G
Bock	164,50 G
Böhm. Brauhaus	206,00 G
Bolle Weißbier	99,00 G
Landré "	199,00 G
Patzenhofer	196,00 G
Pfefferberg	237,50 G
Schöneberg Schl.	177,00 G
Schultheiß	224,50 G
Bochumer	167,25 G
Germania Dortm.	200,50 G
Accumulatoren-Fabrik	125,00 B
Allgem. Berl. Omnibus	173,00 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	209,00 G
Aluminium-Industrie	152,50 G
Anglo-Central-Guano	83,70
Anhalt. Kohlenwerke	99,50
Berl. Elektricitäts-Werke	184,25 G
" Packetfahrt	124,00 B
Berzelius Bergwerk	82,50 B
Bielefeld. Masch.	196,40
Bismarckhütte	228,00 G
Bochumer Bergwerk	28,75 G
" Gußstahlwerke	179,50
Braunschw. Kohlenwerke	153,25 G
Bredower Zuckerfabrik	66,75 G
Breslauer Oelfabrik	78,10 B
Chemische Fabrik Buckau	104,00 B
Concordia Bergbau	250,30 G
Deutsche Gasglühlicht	423,50 G
" Spiegelglas	146,50 G
" Steinzeug	272,00 G
" Waffen u. M.	167,25 G
Donnersmarck-Hütte	195,25 G
Dortmund Union	76,00 G
Dynamite Trust	153,50 G
Egestorff Salzwerke	147,50 G
Fraustädter Zuckerfabrik	163,10 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	117,80 G
Gladbacher Woll.-Ind.	84,50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	230,00 G
" Masch. conv.	182,10 G
Hamburger Elektr.-Werke	152,10 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	102,00
Hannov. Masch.-Br.	328,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	179,40
Hirschberger Leder	132,90 G
" Maschinen	88,00 G
Höchster Farbwerke	339,00 G
Hörderhütte conv. neue	91,00 G
Hoffmann Stärke	167,10 G
Hofmann Waggon	245,00 B
Ilse Bergbau	156,00 G
Köln. Bergwerke	318,25 G
König Wilhelm conv.	164,00 G
" " St.-Pr.	222,25 G
Lauchhammer	104,25 G
Laurahütte	198,90
Ludwig Löwe u. Co.	313,75 G
Magdeb. Allg. Gas	—,—
" Baubank	88,00 G
" Bergwerk	448,00 G
" " St.-Pr.	448,00 G
" Mühlen	118,00 G
Nähmaschinenfabrik Koch	137,50 G
Norddeutsche Eiswerke	66,10 G
" Gummi	81,00 G
" Jute-Sp.	61,50
Nordstern Bergwerk	206,00 G
Oberschles. Chamotte	129,25 G
" Eisenb.-Bedarf	116,60 G
" Eisen-Industrie	108,10 G
" Kokswerke	138,75 G
" Portl.-Cement	114,50 G
Oppelner Portl.-Cement	120,00 G
Osnabrücker Kupfer	79,75
Phönix Bergwerk	149,70
Posener Sprit-Akt.-Ges.	169,25 B
Rhein-Nassau Bergwerk	119,00 G
" Metallwerk	120,50 G
" Stahlwerk	160,00 G
Rhein.-Westf. Industrie	213,75 G
" Kalkwerke	103,30
Sächsische Gußst. Döhl.	186,50 G
Schering Chem. Fabrik	243,50 G
Schles. Bergb. Zink	303,00 B
" Elektr.- u. Gasg.	110,00 G
" Kohlenwerk	81,00 G
" Portl.-Cement	148,10 G
Siemens u. Halske	157,25 G
Stettin-Bredow Cement	138,00 G
" Chamotte	298,75 G
" Elektric.-Werke	132,00 G
" Gristow	104,10 G
" Vulkan B.	194,00 G
Stoewer Nähmaschin.	68,50 G
Stolberger Zink	63,50 G
" " St.-Pr.	127,75
Stralsund. Spielkarten	123,75 G
Union Chem. Fabrik	124,25 G
" Elektricit.-Ges.	128,60 G
Varziner Papierfabrik	207,10 G
Victoria Fahrrad	49,25 G

gleicher Bildung stehenden Beamten zu erhöhen und zu regeln.

— Am 15. Februar war in der Provinz Pommern die Maul- und Klauenseuche in 9 Kreisen, 10 Gemeinden und 13 Gehöften verbreitet, davon im Regierungs-Bezirk Stettin in 6 Kreisen, 7 Gemeinden und 10 Gehöften. Die Schweineseuche herrschte in der Provinz in 9 Kreisen, 26 Gemeinden und 63 Gehöften, davon im Regierungs-Bezirk Stettin in 3 Kreisen, 7 Gemeinden und 19 Gehöften.

— Ueber das Vermögen des Fräuleins Rie.. Merfeld zu Klein-Stolzenhagen (Kratzwieck) ist das Konkursverfahren eröffnet.

— Im Bellevue-Theater gelangt morgen, Freitag, wie schon mitgetheilt, „Rosenmontag" zum Benefiz für Herrn Oberregisseur Heiske zur Aufführung, Sonnabend geht bei kleinen Preisen „Johannisfeuer" in Scene und am Sonntag Abend wird auf vielseitigen Wunsch „Rosenmontag" wiederholt, der Nachmittag bringt eine Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen.

* Nach dem Ergebniß einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der städtischen Leitung auf 100 000 Theile 7,90 Theile organischer Substanzen.

* Vom Boden des Hauses Frauenstraße Nr. 30, woselbst Kolonialwaaren, insbesondere Kaffee, Zucker und Chokolade lagern, wurden mehrere Packete Chokolade gestohlen. Die Diebe waren vom Dach aus durch eine erbrochene Bodenluke eingestiegen. — Aus dem Keller des Hauses Hohenzollernstraße 73 wurden mehrere Zentner Steinkohlen und Briquets sowie ein Waschkessel aus Messing entwendet.

Versicherungswesen.

— Man schreibt uns: „Bei den gegenwärtigen Verhandlungen des deutschen Landwirthschaftsrathes ist auch der Bedeutung der Lebensversicherung zur Schuldentilgung gedacht worden; und dies mit Recht. Die Lebensversicherung sichert dem Landwirth bezw. dessen Familie unter allen Umständen ein festes Kapital, das zur Abtragung auf dem Gute lastender Schulden oder zur Abfindung nachgeborener Kinder beim Erbübergang oder zu beidem verwendbar ist. Der ungeheure Vortheil dieser Art der Schuldentilgung liegt in dem Umstand, daß das Kapital fällig wird, einerlei ob der Versicherte alt wird oder früh stirbt. So wird der Einfluß des Todes, der alle Pläne vernichten kann, hier völlig unwirksam gemacht. In richtiger Schätzung der Lebensversicherung für die Schuldentlastung der Landwirthschaft haben deshalb eine ganze Anzahl landwirthschaftlicher Vereine mit unseren ersten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften Verträge geschlossen. Unter anderem steht z. B. der „Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland Raiffeisenscher Organisation" im Vertragsverhältniß mit einer der hervorragendsten Gegenseitigkeitsanstalten, nämlich der „Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart", einer Gesellschaft, die sich ganz besonders die Ausbreitung der Lebensversicherung in landwirthschaftlichen Kreisen zur Aufgabe gesetzt hat."

Städtischer Viehhof.

Stettin, 21. Februar. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 273 Rinder, 291 Kälber, 466 Schafe, 1444 Schweine, 1 Ziege.

Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 66 Rinder, 85 Kälber, 94 Schafe, 253 Schweine, — Ziegen.

Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 55; d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 56 bis 57; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 54; c) gering genährte 47 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 52 bis 53; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 48 bis 50; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 43 bis 44; e) gering genährte Färsen und Kühe 38 bis 40. Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 57 bis 59; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 53 bis 55; c) geringe Saugkälber 50 bis 52; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 50 bis 52; b) ältere Masthammel 48 bis 49; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 46. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 56 bis 57; b) fleischige Schweine 54 bis 55; c) gering entwickelte 51 bis 53; d) Sauen 52 bis 54; e) Eber — bis —.

Verkauf und Tendenz des Marktes: Rinder sehr langsam. Kälber langsam. Hammel sehr ruhig. Schweine voraussichtlich geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 14. bis 20. Februar: — Rinder, 5 Kälber, — Schafe, 7 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 20. Februar. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 536 Rinder, 2175 Kälber, 1372 Schafe, 9322 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen, mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 50 bis 53. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 48, gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 44. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 70; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 54 bis 58; c) geringe Saugkälber 46 bis 50; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 48. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 57 bis 60; b) ältere Masthammel 45 bis 53; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 41 bis 44; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 Proz. Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer 57 bis 58; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 54 bis 56; d) gering entwickelte 51 bis 53; e) Sauen 53 bis 55 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 80 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fanden etwa 550 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt.

Vermischte Nachrichten.

— Ein offener Brief von Otto Ernst, dem Autor des „Flachsmann als Erzieher", den der Dichter in der „Pädagogischen Reform" veröffentlicht, wendet sich gegen die verschiedentlich laut gewordene Meinung, der „Flachsmann" bedeute eine ideelle Schädigung des Lehrerstandes und der Schule. Er bemerkt dazu: Die Ehre und das Ansehen des Lehrerstandes hängen davon ab, daß die Aufgabe und die Arbeit des Lehrers nach ihrer Bedeutung voll gewürdigt und der Lehrer ökonomisch und gesellschaftlich dementsprechend bewerthet werde. Die Ehre und das Ansehen des Lehrerstandes hängen nicht ab von der Fiktion, daß alle Lehrer brave und gescheite Menschen wären. Der Lehrerstand weist genau so gut Narren und Schufte auf, wie jeder andere Stand. Wie sollte es anders sein, da doch die Lehrer Menschen sind. Und jeder Dichter hat das Recht, verächtliche und lächerliche Lehrer darzustellen, wie er das Recht hat, Geistliche, Richter und sonstige Beamte von gleicher Seelenqualität darzustellen. Wie jämmerlich müßte es um den deutschen Lehrerstand bestellt sein, wenn er das Rampenlicht schlechter vertrüge als alle anderen Stände! Gott sei Dank steht es besser um ihn. Er wird es aushalten, wenn das deutsche Volk jeden seiner Lehrer sich darauf hin ansieht, ob er ein Flachsmann oder ein Flemming sei.

— Auf einem Maskenball verhaftet wurde gestern in Pest der seit vier Jahren von der Berliner Polizei gesuchte Patentvermittelungsagent Ludwig Mandl alias Medveczky, welcher Berliner Firmen um etwa 10 000 ℳ betrogen hatte.

— Ein bestialischer Mord wurde in Luco ne' Marsi, einer Ortschaft bei Aquila, verübt. Dort lebte mit ihrem Großvater Antoinetta Angelacci ein zwanzigjähriges junges Mädchen. In ihrer Unerfahrenheit ging sie ein Liebesverhältniß mit Luigi Mosca, einem jungen Menschen, der bereits eine mehrjährige Zuchthausstrafe wegen versuchten Mordes hinter sich hatte, ein, und lebte mit ihm wie Mann und Frau. Als aber der arbeitsscheue Bursche eines Tages nach Hause kam und nichts zum Essen vorfand, Antonietta aber ihm nicht den Vorwurf ersparen konnte, daß daß man um Essen zu haben, arbeiten müsse, da erwachte wieder die Bestie in ihm. „Auf die Knie, Du . . . . .", schrie er in rasender Wuth. Dann zog der Unmensch sein Messer aus der Tasche und tödtete kaltblütig mit einem Schnitt durch die Gurgel und drei Stichen in Brust und Herz die unglückliche Frau, welche seit sieben Monaten in gesegneten Umständen war. Der Mörder floh, wurde aber am Tage nach seiner grausigen That von den Karabinieri verhaftet.

Görbersdorf (Schlesien), 19. Febr. Geheimrath Dr. med. Petri, der sich im kaiserl. Gesundheitsamt verdient gemacht hat, ist jetzt Chefarzt der Dr. Brehmerschen Heilanstalt für Lungenkranke hier. Vor fünfzehn Jahren verließ Dr. Petri, ein langjähriger Assistent von Dr. Brehmer, Görbersdorf, um sich für Hygiene an einer Universität zu habilitiren. Er wurde aber in Berlin festgehalten, wo er zuerst als Kustos des unter seiner Leitung eingerichteten Hygienemuseums und später lange Jahre als Vorsteher der bakteriologischen Abtheilung des kaiserl. Gesundheitsamtes thätig war. Jetzt ist er wieder an die frühere Stätte seines Wirkens zurückgekehrt.

Gotha, 20. Februar. Die alte Sternwarte, an der Zach, Encke und Lindenau thätig gewesen sind, ist niedergebrannt.

Triest, 21. Februar. Hier wüthet eine fürchterliche Bora mit einer Geschwindigkeit von 80 Km. in der Stunde. Am Küstenlande hat der übrigens strenge Frost unberechenbaren Schaden an den Kulturen angerichtet.

Neapel, 16. Februar. Vor dem neapolitanischen Schwurgericht wird seit einigen Tagen gegen den Korallenfischer Giacomo Simeoli verhandelt, der im Oktober v. J. den Gastwirth Antonio Negrini ermordete. Aus der Beweisaufnahme ergab sich, daß der Angeklagte, ein hübscher Bursche von 24 Jahren, mit der Wirthstochter Nina geliebäugelt hatte. Aber als er mit dem Mädchen den Gang nach dem Standesamt unternehmen sollte, fand er allerhand Ausflüchte und traf Anstalten, aus Neapel zu verschwinden. Seine Geliebte brachte es aber fertig, daß er zu einem letzten Stelldichein kam. Doch als das Liebespaar in zärtlichen Auseinandersetzungen begriffen war, erschien der Vater auf der Bildfläche und fragte den Liebhaber, wie es denn nun mit der Heirath stehe. Zwischen den beiden Männern kam es zu einem heftigen Streite, der damit endete, daß der Vater des Mädchens mit einer tödtlichen Dolchwunde in der Brust zusammenstürzte. Bei der Gerichtsverhandlung stellt es sich heraus, daß es dem Angeklagten nicht zu verargen war, wenn er die Nina nicht zum Altar führen wollte, denn die hübsche Wirthstochter hatte mindestens so viel Liebhaber, als Finger an der Hand. Ihr Vater hatte sich gegen den Korallenfischer auch nicht gerade sanftmüthig aufgeführt, sondern bei seinen Bemühungen, den jungen Mann zur Heirath zu bewegen, einen 40 Zentimeter langen Dolch in der Hand geschwungen. Der Korallenfischer konnte also mit gutem Grund behaupten, daß er in Nothwehr gehandelt habe, und man rechnet allgemein mit seiner Frei… [torn] präsident ein… an. Fünf Karabini… ten ab. Da stürzte sich Nina … here Geliebte, auf ihn und spie … sicht. Während die Karabinieri bemüht … ren, das rasende Frauenzimmer von dem Angeklagten fern zu halten, schlich sich ihr Bruder Ricci Negrini an ihn heran und stieß ihm einen langen Dolch in den Rücken, mitten durchs Herz. Nun entstand in dem Gerichtssaal ein furchtbares Durcheinander. Die Einen nahmen für den Mörder, den Rächer seines Vaters, Partei, die Anderen suchten den Dolchhelden mit Stühlen und Bänken niederzuschlagen. Inzwischen starb der Angeklagte. Die Karabinieri ließen ihn nun liegen und stellten die Ruhe wieder her.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Februar. In der Kanalkommission des Abgeordnetenhauses sind zwei neue Anträge eingegangen, nämlich die Regierung zu ersuchen, Vor- und Kostenanschlag betr. Kanalisirung der Lippe vorzulegen und anzugeben, welche Abgaben z. Zt. auf den verschiedenen künstlichen Wasserstraßen einkommen, und welche Abgabensätze behufs Verzinsung des gesamten Anlagekapitals mit 3 Proz. und Tilgung desselben mit ½ % erhoben werden müssen. Die Position der Vorlage: Verbesserung der Vorfluths- und Schifffahrtsverhältnisse in der unteren Havel 9,670,000 ℳ. wird mit allen gegen eine Stimme angenommen. Bei der Berathung der Forderung für den Ausbau der Spree 9,336,000 ℳ. wird die Verhandlung abgebrochen und auf Freitag den 22. vertagt.

Aus London wird gemeldet: Der König reist Sonntag Morgen von Sheerneß nach Vlissingen. Sonnabend Abend begiebt er sich an Bord der Yacht „Viktoria and Albert" und übernachtet auf dem Schiffe. Das Geleit geben die Kreuzer „Australia" und „Severn".

Wien, 21. Februar. Der gestrige Parlamentsverlauf veranlaßt die Zeitungen, bei der Beurtheilung der innerpolitischen Situation wieder einen recht pessimistischen Ton anzuschlagen. Auch in Parlamentskreisen, besonders bei der deutschen Partei, ist die Stimmung gedrückt und man ist wegen des Auftretens der Deutsch-Nationalen, welche die Czechen beim Skandalmachen unterstützt haben, recht erbittert. Man befürchtet, daß die Schließung des Parlaments nicht zu vermeiden sein wird.

Brüssel, 21. Februar. Delegirte sämtlicher belgischer Feuerwehrkorps werden im Juli nach Berlin reisen, um dem Feste des 50jährigen Jubiläums der Berliner Feuerwehr beizuwohnen.

Utrecht, 21. Februar. Präsident Kruger empfängt am 4. März die belgische Delegation, die beauftragt ist, ihm ein Album mit Unterschriften zu Gunsten der Burenrepubliken sowie eine Liste derjenigen Gemeinderäthe zu überreichen, die eine Resolution zu Gunsten der Unabhängigkeit der Buren angenommen haben.

Paris, 21. Februar. Das Gerücht, der englische General Smith Dorrien sei von dem General Botha mit seiner ganzen Kolonne, bestehend aus 2000 Mann, gefangen genommen, wird amtlicherseits dahin berichtigt, daß Smith Dorrien nur eine Niederlage erlitten hat, wobei 28 Mann getödtet wurden.

Kopenhagen, 21. Februar. Der Finanzausschuß des Reichstages hat sich einstimmig gegen den Verkauf der dänischen Antillen an die Vereinigten Staaten ausgesprochen. Der Plan ist jetzt völlig aufgegeben.

Briefliche Berichte aus Helsingfors melden, daß eine große Bewegung durch den kaiserlichen Ukas vom 14. Februar hervorgerufen ist, wonach alle Gewehre der finnischen Armeereserve abgefordert werden, um in Petersburg deponirt zu werden. Alle älteren Gewehre der aktiven Armee werden auch nach Petersburg geschickt.

Telegraphische Depeschen.

London, 21. Februar. Die gestrigen Abendblätter melden aus Kairo, daß die blutigen Zusammenstöße zwischen den Soldaten des 14. und 15. sudanesischen Bataillons weit ernsterer Natur gewesen sind, als zuerst berich…

Genera… unterzogen. …rtretung in … wurden gestern au… ausgewiesen. — Aus Pretoria … Man versichert hier, Schalk Burgh… terimistisch den Posten eines Präsidenten Transvaal verwaltet, habe in einer Ansprache an die Bürger erklärt, er stimme der Meinung bei, daß die Lage der Buren vollständig hoffnungslos, und daß es unnütz sei, den Kampf weiter fortzusetzen. Er fügte jedoch hinzu, er wolle es nicht auf sich nehmen, zu einer Uebergabe zu rathen, aber er glaube, es sei vortheilhafter für das Land, wenn sich sämtliche Streitkräfte auf einmal ergeben würden.

Sofia, 21. Februar. Der Zustand des Erbprinzen Boris hat sich wieder bedeutend verschlechtert.

Belgrad, 21. Februar. Wie verlautet, wird der Gesandte in Wien, Christisch, seines Postens enthoben und durch den Gesandten in London, Miatovlics, ersetzt werden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 21. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 150,00 bis 152,00, Gerste 132,00 bis 155,00, Hafer 125,00 bis 138,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00, Weizen 152,00, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard. Roggen 132,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin. Roggen —,—, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp. Roggen —,— bis —,—, Weizen 152,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Anklam. Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 148,00 bis 151,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 130,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 133,00, Weizen 151,00, Gerste —,—, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 147,00 bis 147,50, Gerste 133,00 bis —,—, Hafer 125,50 bis 136,00, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 20. Februar.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis 156,00, Gerste 135,00 bis 138,00, Hafer 126,00 bis 127,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 20. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 147,75, Weizen 171,25 Mark.

Liverpool. Weizen 175,75 Mark.

Odessa. Roggen 151,75, Weizen 174,25 Mark.

Riga. Roggen 146,25, Weizen 174,52 Mark.

Bremen, 20. Februar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 7,20 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 39¾ Pf., Armour shield in Tubs 39¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 40¼ Pf. Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 22. Februar.

Anhaltende Kälte, meist klar.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Franz Pfuhl [Stralsund] Gerichtssekretär Kumm [Barth].

Verlobt: Fräulein Alma Riskowsky mit Herrn Max Schreiber [Stralsund]. Fräulein Margarethe Erdmann mit Herrn Gustav Trettin [Altdamm-Stettin].

Gestorben: Bahnarbeiter Richard Matthias, 53 J. [Stargard]. Leutnant Georg v. Bandemer, 20 J. [Berlin]. Graf Friedrich Karl v. Bismarck-Bohlen [Carlsburg b. Zarnekow]. Rentier Alexander Pietschmann, 76 J. [Stettin]. Schiffskapitän Emil Lemke [Swinemünde]. Rentier Theodor Wolff, 77 J. [Leipzig]. Frau Elisabeth Seyfer geb. Rothenburg, 30 J. [Prenzlau]. Wittwe Ernstine Reinke geb. Revplin, 76 J. [Stargard]. Frau Agnes Völker geb. Mönke, 39 J. [Pasewalk].

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** auf die täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Pastor von Bodelschwingh,

der in **Bethel, Sarepta** und **Nazareth** am Fuße der Sparrenburg bereits 150 größere und kleinere Häuser aus den Mitteln, welche ihm Liebesgaben boten, erbaut hat, in denen epileptische und andere schwere Kranke aufgenommen werden, wird in nächsten Wochen 70 Jahre alt. Seine Freunde wünschen ihm zu seinem Geburtstag die Freude zu machen, daß ihm zu seinem Geburtstage eine Sammlung von Liebesgaben gesandt werde, um für die Diakonissen und Diakonen für den Feierabend, wenn ihre Kräfte erschöpft sind, und auch für Zeiten der Krankheit bez. der Erholung von ihrem Dienst besser sorgen zu können, als es bis jetzt möglich ist. Wir schließen uns diesem Wunsche an, und bitten um Gaben, welche wir ihm zum 6. März übersenden werden.

Die Expedition der „Stettiner Zeitung", der „Pommerschen Zeitung" und des „Stettiner Tageblattes".

Ferner gingen ein: R. Wandel 3 ℳ
Weitere Gaben nimmt gerne entgegen
Die Expedition.

Stettin, den 19. Februar 1901.

Bekanntmachung.

Nach einer am 14. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 7,90 Theile organischer Substanzen.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Kirchliches.

Salem:
Freitag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst.

Stettin, den 19. Februar 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Tischlerarbeiten — Loos I Thüren — zum Neubau der Königlichen Maschinenbauschule an der Barnimstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 7. März 1901, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Vergebung der Ausstellungs-Wirthschaften.

Die **Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern** veranstaltet in der Zeit vom **7.—10. Juni d. Js.** eine mit **dem Stettiner Pferdemarkt** verbundene **Provinzialschau.** Ausstellungsplatz: Falkenwalderstr., Nähe der früheren Radfahrrennbahn. Die daselbst zu errichtenden 3 Wirthschaften sollen an einen leistungsfähigen Wirth verpachtet werden; demselben ist gestattet, die beiden kleineren Wirthschaften weiter zu vergeben.

Angebote sind bis spätestens 10. März bei der Landwirthschaftskammer, Kronenhofstr. 22, einzureichen; die näheren Bedingungen sind ebendaher kostenlos zu beziehen.

Polytechnische Gesellschaft.
Freitag, den 22. Februar, Abend 8 Uhr:
Herr Ingenieur **Fleischmann**:
„Die elektrische Beleuchtung der Eisenbahnwagen".
Beantwortung der Frage: „Mit welchen Oefen kann man am besten und billigsten die Zimmer heizen?"

Hamburg, den 20. Februar 1901.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Ziel	Datum		Dampfer
Nach Newyork:	21./2.	Postd.	Graf Waldersee.
" "	3./3.	"	Batavia.
" "	10./3.	"	Pennsylvania.
" "	17./3.	"	Bulgaria.
" "	24./3.	"	Pretoria.
" "	31./3.	"	Phoenicia.
" "	4./4.	Schnellpd.	Deutschland.
" "	7./4.	Postd.	Patricia.
" "	14./4.	"	Graf Waldersee.
" Portland (Maine):	2./3.	"	Westphalia.
" "	18./3.	"	Teutonia.
" Boston	2./3.	"	Westphalia.
" "	18./3.	"	Teutonia.
" Baltimore	27./2.	"	Alexandria.
" "	6./3.	"	Bethania.
" Philadelphia:	5./3.	"	Assyria.
" "	19./3.	"	Artemisia.
" Neworleans:	25./3.	"	Granaria.
" Cuba u. Hayti:	1./3.	"	Hungaria.
" Cuba u. Mexico:	7./3.	"	Constantia.
" Hayti und Columbien:	23./2.	"	Polaria.
" Porto Rico u. Central-Amerika:	26./2.	"	Castilia.
" Ostasien:	24./2.	"	Segovia.
" "	4./3.	"	Ambria.

Der Thätigkeit des **„Ausschusses zur Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich"** ist es danken, daß diese Bewegung sich bald auf das klare Ziel der Gründung geordneter evangelischer Kirchengemeinden und Predigtstationen richtete und trotz des harten, gegen sie ausgeübten Druckes einen durchaus ruhigen und würdigen Gang bewahrte.

In allen Theilen Oesterreichs haben bereits über 40 evangelische Geistliche zur Versorgung neu sich erschließender Orte wie Klostergrab, Braunau, Karbitz, Turn, Dux, Krammel-Oberseblitz, Hohenelbe und Langenau in Böhmen, Trübau in Mähren, Mürzzuschlag in Steiermark und Villach in Kärnthen angestellt werden müssen. Weit größer ist die Zahl der jüngst eröffneten Predigtstationen, sowie der die Einführung evangelischer Gottesdienste begehrenden Städte und Dörfer. Abermals würde in kürzester Frist eine Reihe neuer evangelischer Kirchengemeinden in bisher ganz römisch-katholischen Gegenden entstehen, wenn für die ersten Bedürfnisse derselben genügende Unterstützung in Aussicht gestellt werden könnte.

Soll das so verheißungsvoll begonnene Glaubenswerk seinen segensreichen Fortgang nehmen, so muß das protestantische Deutschland dem „Ausschusse zur Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich" (Vorsitzender: Superintendent Meyer in Zwickau i. S.) ohne Verzug bedeutende Mittel zur Verfügung stellen.

Wir richten deshalb an alle, die ein Herz für das Evangelium und die deutschen Brüder in dem uns so eng verbündeten Nachbarstaate haben, die dringende Bitte:

Sendet Gaben und sammelt unermüdlich Beiträge für die evangelische Bewegung in Oesterreich!

Dieselben nimmt entgegen der Schatzmeister des Werkes, Herr Rechnungsrath Stade in Halle a. S., Domplatz 1.

Anlieferung von 4 400 000 kg Portland-Cement.

Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 12. März 1901, Vormittags 11½ Uhr,** versiegelt und postfrei an uns einzureichen. Bedingnißheft liegt im Zimmer 5, Gartenstraße Nr. 111, III, zur Einsicht aus, kann auch gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. in Baar bezogen werden; Briefmarken werden nicht angenommen; Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Breslau, 18. Februar 1901.

Königliche Eisenbahndirektion.

Es stehen zum Verkauf:

an der Turnerstraße: 3 Baustellen von je 20 m Breite (791, 910 und 603 qm groß);
an der Kaiser-Wilhelmstraße: 2 Baustellen von je 24 m Breite (1249 und 1054 qm groß);
an der Karkutschstraße: 1 Baustelle von 21 m Breite (892 qm groß).

Angebote nimmt entgegen

Stettin, 16. Februar 1901.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen

mit **3½ %** bei täglicher Kündigung,
" **4 %** " 1monatlicher Kündigung,
" **4½ %** " 3monatlicher Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Freitag, d. 1. März, Abends 8 Uhr, **im grossen Concerthaussaale:**

Lieder-Abend

gegeben von

Jettka Finkenstein.

Eintrittskarten nummerirt Mk. 2.50, unnummerirt Mk. 1.50, Loge Mk. 1.— in **Simon's** Musikalienhandlung, Königsplatz 4.

Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

Gegründet 1784.

Am **Sonntag, den 3. März d. J.,** Nachmittags 3½ Uhr, im Restaurant **Schroeder,** Elisabethstr. 56:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: **Statutenänderung.**

Stettin, den 15. Februar 1901.

Der Vorstand.

M. Hoppe, Leichen-Commissar,

Klosterhof 21. — Fernsprecher 71.

Großes Sargmagazin u. eigene Sargtischlerei im Hause.

Eichenholzsärge schwarz und hellpolirte, Altdeutsche eichene Plankensärge, Kiefern Planken, halb- und ganzgekehlte Särge, Metallsärge, Zinkeinsätze **stets vorräthig** zu soliden Preisen. **Sterbegewänder u. Garnituren** in großer Auswahl. Ueberführungen von und nach auswärts.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5

nahe der Pölitzerstraße

General-Depot der **homöopathischen Central-Apotheke Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstr. 72,

veranstaltet

Gesellschaftsreisen

nach

dem **Orient,**

26. Februar, 33 Tage, 1750 Mk. Aegypten bis Luxor, Griechenland und Türkei.

21. März, 34 Tage, 1250 Mk. Ostern in Jerusalem.

Italien,

21. März	30 Tage,	925 Mk.	bis Neapel,
9. April	43 "	1300 "	
22. "	28 "	850 "	
4. Mai	25 "	700 "	
10. April	19 "	585 "	bis Ober-Italien.
2. Mai	20 "	580 "	

Spanien und **Portugal,**

1. März, 45 Tage, 1800 Mk.
19. April, 45 " 1800 "

Tunis u. Algier,

15. März, 41 Tage, 1650 Mark.

Sonderfahrt im Westlichen Mittelmeer

mit dem prachtvollen Dampfer **„Bohemia"** vom Oesterr. Lloyd 6. April, 37 Tage, 1100 bis 2100 Mk. nach Lage der Kabinen.

Nach

Russland, Frankreich, England, Schottland.

Neue Touren im April u. Mai.

Elfte Reise um die Erde

19. November 1901. Preis 11 000 Mark.

Im **Preise:** Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Ab- und Zugänge, Trinkgelder **zu Wasser und zu Lande.**

Für Einzelnreisende

Fahrkarten und **Fahrscheinhefte** auf **allen** Linien nach **Aegypten, Palästina, Italien** sowie **nach allen Ländern der Erde** in beliebiger Zusammenstellung.

Prospecte kostenfrei!

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72, (früher Mohrenstrasse 10). **Gegründet 1868.**

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau. Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften. Fahrkarten- und Fahrschein-Verkauf im internationalen Verkehr. Amtliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.

Wir bitten unsere seit 33 Jahren bestehende Firma **nicht mit später entstandenen ähnlichen Firmen zu verwechseln.**

In Berlin: nur Friedrichstrasse 72.

Lette-Verein

unter dem Protektorat J. M. der Kaiserin und Königin Friedrich.

Berlin SW.,

Königgrätzerstr. 90.

Am 1. März beginnt der neue Kursus zur Vorbereitung f. das staatl. **Handarbeitlehrerinnen-Examen,** welches auch für solche Damen erforderlich ist, die sich zur **Industrielehrerin** ausbilden wollen. Dauer des Kursus f. **Handarbeitlehrerinnen** 8 Monate, für **Industrielehrerinnen** incl. Handarbeitlehr.-Examen 2 Jahre. Auswärtigen Damen bietet das **Victoriastift,** Damenpensionat des Lette-Vereins, ein angenehmes Heim **zu** mäßigen Preisen.

In der **Haushaltungsschule** des Lette-Vereins, Elisabethstr. 27a, sind noch einige Plätze zu besetzen. Ausb. in allen hauswirthschaftl. Arbeiten, im Kochen, Waschen und Plätten, Handarb. u. Schneidern, sowie Fortbild. in Elementarkenntnissen, Turnen u. Gesang. Dauer des Kursus 1 Jahr. Mäßige Aufnahmebedingungen. Auskunft über sämmtliche Institute schriftlich wie mündlich durch die Registratur des Lette-Vereins, geöffnet wochentägl. von 9—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Der Vorstand.

Lilionese

(Schönheitsmittel) entfernt Sommersprossen, gelben Teint ꝛc. à Flc. 2 u. 1 Mark.

Enthaarungsmittel

zur schnellen Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) à Flc. 2,50 Mk. u. 1,25 Mk.

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich. 1/1 Flc. 2,50 Mk., 1/2 Flc. 1,25 Mk.

Rothe & Co., Chem. Fabrik, gegründet 1849: **Berlin SO.,** Oranienstr. 207

In **Stettin** nur allein echt zu haben in der **Apotheke zum Greif, Lindenstr., Ecke Grüne Schanze.**

Nur 9½ Mark!

franco jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breit. — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht Preisliste No. 6. und Gebrauchsanleitung gratis von **J. Rustein, Ruhrort a. Rh.**

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals-** und **Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für **schwächliche, blassaussehende Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten und ärztlicherseits viel verordneten Lahusen's Jod-Eisen-**

Leberthran

(Bestandtheile: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. f. Leberthran). Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch **50,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Nur echt mit der Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.** Wo nicht echt zu haben, gern direkte Zusendung. Zu haben in allen Apotheken **Stettins** u. der Vororte.

Fahrrad-Versandt.

Prima Marken zu billigen Preisen gegen Nachnahme **Alfred Koch,** Eisenach.

1 Südfruchtkorb

enth. 15 Apfelsinen, 12 Mandarinen, 1 Pfd. Traubenrosinen u. Krachmandeln, 1 Pfd. Smyrna-Feigen, 1 Pfd. Callifat-Datteln ℳ 3,50 franco. **Fr. Ananas,** tadellose Früchte, pr. Stück ℳ 2,— u. 2,50. **Ausführliche Preisliste gratis u. franco.** 9½ Pfd. extra grosse **Catharin.-Pflaumen** ℳ 4,— fr., Post-Colli ca. 35—40 Stück **Blutapfelsinen** ℳ 3,— fr. **Th. Schürmann,** Versandhaus, **Hamburg 67,** Conventstr. 2.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester 1901 beginnt am 15. April. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

Die Direction.

Aufsehen erregt

das neue Pflanzenfleisch-Extract

„Sitogen"

In Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit bedeutend **besser**

im Preise aber annähernd um die Hälfte **billiger**

wie alle bisherigen tierischen **Fleischextracte,** sollte es in keiner Küche fehlen.

Preise:

	1 Pfd.	½ Pfd.	¼ Pfd.	⅛ Pfd.	
eingedickt: Topf à	ℳ 4.—,	ℳ 2.15,	ℳ 1.15,	ℳ —,60,	Deutsches Gewicht
flüssig: Flasche à	ℳ 2.25,	ℳ 1.20	ℳ —.65,	ℳ —.35	"

Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H. Löbau i. S.

Verkaufsstellen befinden sich bei den Firmen:

Ferd. Andres, Elisabethstr. 7, **Paul Arndt,** Kaiser Wilhelmstr., **Wilh. Barkow,** Birkenallee, **Franz Bartelt,** Schillerstr. 15, **Alfred Bölitz,** Falkenwalderstr., **Carl Jul. Borchardt,** Falkenwalderstr. 129, **Otto Borgmann,** Lindenstr., **Theodor Braun,** Passauerstr., **Alfred Bürgener,** Moltkestr. 1, **Rud. Burkhardt,** Frauenstr. 40, **Franz Daugs,** Kaiser Wilhelmstr. 4, **Draschke u. Zemnert,** Pölitzerstr. 102, **P. G. Ewald,** Falkenwalderstr. 31, **Carl Falkenthal,** Pölitzerstr. 83, **Julius Fiebing,** Gustav Adolfstraße, **Richard Franzen,** Kronenhofstr., **Walter Gauger,** Falkenwalderstr., **Hugo Gortatowski,** Roßmarkt 17, **Franz Haack,** Stoltingstr. 1, **Gust. Heil,** Friedrich Carlstr. 4, **Gustav Hoffmann,** Grenzstr. 15, **Carl Horst,** Mittwochstr. 17, **Eduard Jacobs,** Kantstr. 5/6, **Max Kanluth,** Moltke- und Augustastraße-Ecke, **Max Kaufmann,** Heinrichstr., **Geschw. Klawieter,** Königsthor, **Robert Köhn,** Barnimstr., **Ernst Lehman,** Königsthor, **Herm. Lieske,** Falkenwalderstr. 134, **Ferd. Marquardt,** Bollwerk 22, **Paul Müller,** Lindenstr., **Wilh. Olm,** Falkenwalderstr., **Herm. Preuss,** Arndtstr. 1, **Paul Rehbein Nachf. (Ernst Grütt),** Friedrich Carlstr., **Erich Richter,** Breitestr. **Rothe Kreuz-Drogerie,** Gr. Wollweberstr., **Paul Scheer,** Bismarckstr. 27, **H. G. Schmidt,** Kaiser Wilhelmstr., **Gebr. Schönfeld,** Königsstr. 7, **Otto Schönmann,** Bismarckstr. 7, **Bernh. Schulz,** Bismarckstr. 27, **Ernst Seefeld,** Königsthor, **Setzke & Semmler,** Baumstr., **Bruno Steindamm,** Moltkestr. 17, **Paul Stuhlmacher,** Gießbrechtstr., **Conrad Szyminski,** Falkenwalderstr. 3, **Bruno Totzke,** Kronenhofstr. 10, **Emil Wieluner,** Lindenstr., **Otto Winckel,** Breitestr., **Herm. Witt,** Gustav Adolfstr. 8, **Wilh. Witt,** Falkenwalderstr. (Adler-Drogerie).

Vertretung und Lager bei Herrn Rich. Franzelin, Barnimstr. 79.



Ferner **Loeflund's**

Malz-Extract-Bonbons durch Wohlgeschmack und lösende Wirkung ausgezeichnete **Hustenbonbons.**

Malz-Suppen-Extract zur Ernährung **magen-darmkranker Kinder** nach Dr. Keller (**80% Heilungen** erzielt).

Leberthran-Emulsion mit Malz-Extract, das neue bei Kindern so beliebte Mittel zu einer erfolgreichen **Leberthrankur.**

In allen Apotheken zu haben, en gros von

Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.

Eine mittlere **Schiffswerft sucht** einen tüchtigen, energischen, mit allen im Schiffbau vorkommenden Eisenarbeiten, im Vorzeichnen und Anreißen durchaus vertrauten

Meister oder Vorarbeiter

für diese Stelle. Bewerbungen erbeten mit Angabe von Alter, früheren Stellungen, Gehaltsansprüche unter **Z. S. 105** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 M., à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei:
Alfred Bürgener.
Johannes Held.
Emil Henschel.
Franz Laabs.
Max Moecke's Wwe.
Theodor Pée.
Ludwig Renemann.
Erich Richzer.
Max Schütt Nachf. (F. Hager).
Bernhard Schulz.
Otto Zantz.
Emil Wieluner.
Hans Meyer.

ASTHMA und KATARRH

Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**

Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.

In allen Apoth. ... 20 r. St-Lazare, Paris

Man verlange ...

Leset und Staunet!!!!

365 Stück wichtige Gegenstände um nur 3 Mark.

1 prachtvoll vergoldete Uhr sammt schöner Kette mit einjähr. schriftl. Garantie; 6 St. feine Taschentücher, farbig od. weiß; Halskollier mit oriental. Perlen, schönster Damenschmuck; 1 hübscher Herrenring mit imit. Edelstein, auch für Damen; 1 Garnitur Double-Gold Manschetten- und Hemdenknöpfe, alles mit Patentschloß; 1 prachtvolle Zigarrenspitze mit Bernstein; 1 ff. Taschenmesser; 1 St. wohlriechende Toilettenseife; 1 Lederportemonnaie; 1 Toilettenspiegel mit Etui; 1 Paar Boutons mit imit. Brill., sehr täuschend; 1 ewiges Notizbuch! 20 Gegenstände für Korrespondenzbedarf, und noch 265 div. Gegenstände im Hause unentbehrlich gratis. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, kostet **nur 3 Mark.**

Versandt gegen Nachnahme durch das **Neue Krakauer Versandthaus**

F. Windisch, Krakau X/21.

Für Nichtpassendes Geld retour.

H. R. Heinicke

Chemnitz

Wilhelmplatz 7, Fernsprecher 439.

Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.

Führt **Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente** durch hierin geübte Leute aus. Liefert **rauchverzehrende Roste.**

— Illustrirter — Prospect und Anschläge kostenfrei. 1394

Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.

(*)

Sohlenfilze-Einziehsachen.

Spezialität:

Walk-Schuhe und Stiefel, Schifferschuhe,

empfehlen

Jul. Fein Söhne,

Filz- und Schuhwaarenfabrik, Hartha in Sachsen



Apotheken in Stettin.

Best.-T. 20 g Ol. Amygdl. dulc. 4 g Ol Cajeputi 3 g Ol Chamomill. aeth. Germ. 3 g Ol. Campferet.

Nur Santelkapseln (... Sant. 1,3 Salol. 3 Cubeb 1 Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis ½ Fl. 1.60, 1/1 Fl. 3 Mk. Apoth. Hofmann, Schkeuditz-Leipzig.

Stettin: Elephanten-Apotheke, Giesebrechtstr.

Gänsepökelfleisch

à Pfd. 40, 50 u. 60 ₰,

Gänsegrieben

à Pfd. 50 ₰.

empfiehlt

Johann Weiss,

Louisenstraße 21.



Wassersucht beseitigt naturgemäss, garantiert schmerzlos. Rat gratis:

Friedrich Meyer, Münster, W., Langenstr. 30.

Tüchtiger Vertreter,

welcher in der besseren Colonialwaaren- u. Delicateßbranche gut eingeführt ist, von einer **größeren, leistungsfähigen Conservenfabrik Braunschweigs** gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen **sub No. 3390** an **G. L. Daube u. Co., Braunschweig,** erbeten.

Klinisches Institut für Schwerhörige

Berlin, Friedrichstr. 105e.

Dr. med. F. Schmidt. Prospekte frei.

Börsen-Interessenten!

Leset die **„Neue Börsenzeitung".**

Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 100. (*)